

Kuba hat laut und deutlich Ja gesagt



JOSE MANUEL COBARRA

• 86,85 % der Wähler, die am Sonntag, dem 24. Februar, ihren Stimmzettel in die Wahlurnen geworfen hatten, sagten Ja zur neuen Verfassung. Damit gaben 6.816.169 Kubaner einem Projekt ihre Unterstützung, das auf den Sozialismus, die Respektierung der Rechte und die Inklusion setzt – oder, um es kurz zu fassen, auf die vollständige Würde seiner Menschen.

Diese zweifellos massive Unterstützung eines das Volk einbeziehenden Prozesses, der jeden Bürger in einen Verfassungsgeber verwandelte, wird noch bedeutsamer, wenn man sie in einem extrem widrigen internationalen Kontext be-

trachtet, in dem die immergleichen Imperialisten, die mit ihren Trommeln zum Krieg aufrufen, das Ende aller Utopien verkünden.

Aber die Insel ist nach 150 Jahren des Kampfes nicht bereit, sich dem Willen der „Herren der Welt“ zu beugen und setzt, trotz allen Drucks, der in Form der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, mit Falschmeldungen, direkten Drohungen oder subversiven Projekten ausgeübt wird, auf seine Souveränität. Das Referendum zur Verfassung, die breite Beteiligung der Wähler und die Ergebnisse sind dafür der Beweis.

Einheit, staatsbürgerliches Bewusstsein, Rechtskultur, revolutionäre Entschlossenheit ... sind Ergebnisse, die der Prozess der Verfassungsreform zurücklässt; eine Erfahrung, die mit der Proklamation der neuen und modernen fortschrittlichen Magna Charta nicht zu Ende ist.

Danach folgt die ungeheure Herausforderung, die Gesetze an das Wesen dieser Verfassung anzupassen, und vor allen Dingen die, die Verfassung, die uns heilig ist, ihrem Buchstaben getreu einzuhalten. Jede Aussage des Textes in die Praxis umzusetzen, darin besteht

die Herausforderung, eine, auf die uns Fidel hingewiesen hat, und das war beim Verfassen dieses Grundgesetzes der Republik der zentrale Gedankengang.

Mit allen zum Wohle aller, für jeden Bürger Kubas, unabhängig davon, wie er abgestimmt hat, das wird das Land sein, das sich aus diesem Ja ergibt, eines, das jeden Tag besser wird, immer in Revolution ist, in dem der Wille, das zu verändern, was verändert werden muss, und der Glaube, dass der Mensch sich zum Bessern ändern kann, zusammenleben. (Redaktion Nacionales) •

Nachdem die Nationale Wahlkommission verkündet hatte, dass die neue Verfassung der Republik Kuba durch die mehrheitliche Stimme der wahlberechtigten Bürger beim Referendum am 24. Februar 2019 ratifiziert wurde, wurde sowohl in Kuba als auch im Ausland die Validierung der Ergebnisse vorgenommen.

AKTUALISIERTES
WÄHLERVERZEICHNIS



8.705.723 Bürger
(im Ergebnis der
Aktualisierung des
Ausgangsverzeichnisses)

ES MACHTEN VOM
WAHLRECHT GEBRAUCH:



7.848.343 Bürger
(90,15 % der aktualisierten
Wählerliste) (95, 85 % der
Stimmzettel waren gültig)

ES STIMMTEN
MIT JA:



6.816.169 Bürger
(78,30 % der aktualisierten
Wählerliste; 86,85 % der
abgegebenen Stimmen)

ES STIMMTEN
MIT NEIN:



706.400 Bürger
(8,11 % der aktualisierten
Wählerliste; 9 % der
abgegebenen Stimmen)

(Weitere Informationen auf den Seiten 2 bis 4)

SEITEN 11 BIS 15

SEITE 6

SEITE 7

SEITEN 8 UND 9

SEITE 10

Venezuela:
Friedenstrommeln
statt Kriegstrommeln

Baufieber
nach dem
Tornado

Therapeutische
Clowns in
Aktion

28. Internationale
Buchmesse
von Havanna

Der Meteorit
von
Viñales

Ein 24. Februar der Kontinuität, Bestätigung und Einheit

• AM Morgen dieses Sonntags, dem 24. Februar, machte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, Armeegeneral Raul Castro Ruz, von seinem Wahlrecht in einem Wahlbüro des Stadtbezirks Playa Gebrauch, um die neue Verfassung der Republik Kuba zu billigen. Nachdem Raúl seinen Stimmzettel eingeworfen hatte, tauschte er sich mit den Pionieren, die die Urnen bewachten, und den Mitgliedern des Wahllokals aus.

Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Präsident des Staats- und des Ministerrats, übte sein Wahlrecht im Wahlbüro Nr. 3 des 57. Stadtbezirks Playa aus und sprach mit der Presse über die Komplexität des Augenblicks, die Wichtigkeit des 24. Februar für die Kubaner und wie viel die Annahme der neuen Verfassung bedeute.

„Wir erleben einen Moment imperialer Drohungen. Es besteht die Absicht, in Lateinamerika eine Plattform der kapitalistischen und neoliberalen Restauration aufzuzwingen und dabei wird auf die perversesten Praktiken zurückgegriffen. Was an diesem Samstag an der Grenze zwischen Kolumbien und Venezuela passiert ist, ist Teil davon. Diese Aggression ist grundlegend gegen die Völker Lateinamerikas, die bolivariische Revolution, die Sandinisten und die Kubaner gerichtet“, sagte Díaz-Canel.

Der Präsident wies auf den Mangel an Würde verschiedener Regierungen der Region während der Provokation hin, die am 23. Februar an der Grenze zwischen Venezuela und Kolumbien stattfand. Er belegte dies am Beispiel des Präsidenten letzteren Landes, dessen Friedensprozess Kuba und andere Staaten gefördert haben und der nun unter dem Vorwand angeblicher humanitärer Hilfe zum Krieg antreibt. Er erwähnte auch den chilenischen Präsidenten, der an der Spitze einer Regierung steht, die dem Volk immer noch die Verurteilung von Verbrechern der faschistischen Diktatur Augusto Pinochets schuldet, und den US-Kongressabgeordneten Marco Rubio, der den Eindruck erweckt, als befähige er einen Kommandoposten bei all dem, was an der venezolanisch-kolumbianischen Grenze geschieht.

„Und was wir Kubaner an diesem Sonntag erleben, ist nicht weit von besagtem Kontext entfernt, weil wir auch für Lateinamerika und die Karibik abstimmen und für Venezuela, da dort die Würde des ganzen Kontinents auf dem Spiel steht“, sagte er. Dann sprach er die vielfältige Bedeutung des Datums an.

Er erinnerte an die Wiederaufnahme des Unabhängigkeitskriegs im Jahre 1895 aufgrund der Bemühungen Martí, die Veteranen mit den jungen Kräften zu vereinen. 1976 wurde die erste sozialistische Magna Charta in Revolutionszeiten gebilligt, ein Text, der einen „konstitutionellen Fortschritt“ brachte. Und an

einem ähnlichen Tag im Jahr 2008 übernahm Raúl die Führung des Landes. „Deshalb ist heute ein Tag der Kontinuität, der Bekräftigung, der Einheit.“ Vereint stimmen wir Kubaner an diesem Tag ab, sagte Díaz-Canel, „weil nichts, was auf der Welt geschieht, uns von den täglichen Schlächten ablenkt, die wir vor allem in der Wirtschaft, in der Vorbereitung auf die Verteidigung und in sämtlichen Bereichen der Gesellschaft schlagen.“

„Die Verfassung“, betonte er, „die wir schließlich in der Debatte und mit dem Beitrag aller geschaffen haben, ist robuster als der ursprüngliche Text. Ich bin überzeugt, dass die Mehrheit der Kubaner für Kuba, für die Revolution und für die Zukunft ein Ja geben wird, da diese Verfassung die Werte des kubanischen Volkes würdigt und stärkt, das Erbe Martí, Fidels und Raúl. Es ist eine Verfassung, die unser aller Rechte erweitert, die einen sozialistischen Rechtsstaat formuliert. Es ist eine fortschrittliche, moderne Verfassung, die es uns ermöglicht, Prozesse freizuschalten und entschlossener voranzukommen.“

In Bezug auf die umfassende Gesetzgebung, die folgt, sobald die Verfassung gebilligt ist, sagte der kubanische Präsident Folgendes: „Dies haben wir bereits organisiert, um sicherzustellen, dass wir innerhalb kürzester Zeit alle Gesetze verabschieden und umsetzen können, die die Verfassung stabiler machen, damit die erforderliche rechtliche Unterstützung gegeben ist. Wir laden alle Juristen des Landes dazu ein, damit erreicht wird, dass die öffentlichen Richtlinien von Anfang an mit juristischer Stärke entstehen.“

Er unterstrich auch den Beitrag dieses Debatten- und Reformprozesses zur kubanischen Verfassungskultur. „Wir werden von nun an ein Land mit mehr Rechtskultur sein, und wenn wir alle einbeziehen, die daran teilnehmen müssen, werden wir in den folgenden Phasen mehr gewinnen.“

„Ich bin optimistisch“, versicherte er, „und mehr als das bin ich sicher, weil so viele gute Menschen sich nicht irren können. Wir haben an den am meisten geschädigten Orten die Unterstützung eines wahren Menschenmeeres erlebt, die einem bestätigt, dass wir gewinnen werden, dass uns ein Sieg bevorsteht.“

„Die bessere Welt, die wir alle anstreben, funktioniert nicht mit dem Neoliberalismus. Sie bedingt den Sozialismus, den wir weiter perfektionieren und in dem wir eine bessere wirtschaftliche Reaktion auf die Probleme finden müssen, denn in sozialer Hinsicht hat er bereits gezeigt, dass er gerechter ist“, sagte der kubanische Präsident.

Die Nationale Wahlkommission (CEN) hat in ihrem letzten Bericht des Wahltags die Ausübung des Verfassungsreferendums als positiv bewertet und die breite Beteiligung der Bevölkerung anerkannt. •



GENERALDIREKTORIN
Yailin Orta Rivera

**STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION**
Arlin Alberty Lolofte

REDAKTIONSCHIEF
Juan Diego Nussa Peñaflor

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución "José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119/176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET **E-MAIL**
<http://www.gramma.com> aleman@gramma.com
Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba

**BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:**
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK IN KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Station C, Montréal, QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILIEN
INVÉRTIA
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços
Editoriais e Noticiosos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 831- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

ALBERTO BORRERO

Das Außenministerium Kubas lehnt nachdrücklich die respektlose Einmischung des US-Außenministeriums ab

Erklärung des Außenministeriums

• DAS Außenministerium der Republik Kuba lehnt nachdrücklich die respektlose Erklärung des Außenministeriums der Vereinigten Staaten im Auftrag des Außenministers Michael Pompeo ab, in der das am 24. Februar von den Kubanern frei und souverän durchgeführte Verfassungsreferendum in Frage gestellt werden soll.

Der Wortlaut der Erklärung ist Ausdruck der imperialistischen Ideologie, die tief in der Außenpolitik der derzeitigen Regierung der Vereinigten Staaten verwurzelt ist. Er ist auch ein Spiegelbild der bereits angekündigten Absicht, erneut die Monroe-Doktrin in der westlichen Hemisphäre durchzusetzen, die jetzt von McCarthyistischer Intoleranz begleitet wird.

Das kubanische Volk sprach am 24. Februar mit überzeugender Deutlichkeit. Es setzte an den Wahlurnen frei auf den Aufbau des

Sozialismus und tat dies, indem es trotz der schädlichen Kampagne der Regierung der Vereinigten Staaten, die darauf abzielte, die Abstimmung zu beeinflussen, massiv seinen Willen zum Ausdruck brachte. Die Kubaner haben sich längst gegen jeden US-amerikanischen Anspruch, das Schicksal unseres Landes zu bestimmen, verwahrt.

Das US-Außenministerium muss die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einstellen und aufhören, in die Wahl- oder Abstimmungsprozesse anderer Nationen einzugreifen. Es ist eine völkerrechtswidrige Manie, mit der die Regierung der Vereinigten Staaten die Regeln für die Beziehungen zwischen souveränen Staaten anführt.

Havanna, 26. Februar 2019 •



Kuba ist frei, unabhängig und immer mehr in die Gestaltung seines sozialen, politischen und wirtschaftlichen Projekts vertieft

Der D-Day und der V-Day danach

Israel Sánchez

• AN diesem 23. Februar regnete es jede Menge Falschmeldungen: Lastwagen, die die Grenzen zu Venezuela passieren, allerdings nur in Twitter, und „massive Proteste“ in Havanna, wo zwei Leute etwas rufen, aber niemand in die Rufe einstimmt, verschiedene dies filmen und zwischen alldem „Viva la Revolución“ zu hören ist - um nur zwei Beispiele aufzuführen.

Beim D-Day der Feinde Kubas und Venezuelas stand zuerst das D für duda (Zweifel) und endete im D für derrota (Niederlage). Für Kuba und auch für Venezuela begann der V-Day – der Tag des Sieges (victoria). In einem Sieg, der für beide galt, stimmte das kubanische Volk im Referendum überwältigend mit Ja für die neue Verfassung.

Nach und nach wurden sie alle in der letzten Etappe einer Konfrontation besiegt, die jetzt schon 60 Jahre andauert. Jene, die zuerst behaupteten, das Volk sei an der Debatte zur neuen Verfassung NICHT interessiert, die dann sagten, es habe KEINE Transparenz bei den Ergebnissen der Debatte gegeben, und noch später, dass die Vorschläge, die in der Debatte zum Verfassungsentwurf gemacht wurden, NICHT berücksichtigt würden. Als sich all das in Wohlgefallen aufgelöst hatte, heißt es nun, die Kampagne für das Ja sei zu erdrückend gewesen und habe dem Nein keinen Raum gelassen.

Wahrheit ist, dass die Kampagne für das Nein vor zehn Jahren begann. Damals, als Fidel sich nicht mehr zur Wahl als Staatschef zur Verfügung stellte, glaubte man, dass jetzt die Zeit für einen Übergang zu einem kapitalistischen Vielparteiensystem gekommen sei. Ein Multimillionär aus Miami bot an, diesen Prozess zu finanzieren und der Commandante antwortete ihm brüsk: „So billig will man uns kaufen? Einer der Mitarbeiter des Multimillionärs bestätigte vor kurzem: „Wir haben diesem Unterfangen genau zehn Jahre gewidmet.“

Ein „Kuba mit vielen Parteien“, der blinde Glaube an die repräsentative Demokratie – in der die Oligarchie, wenn sie nicht gewinnen kann, einen Staatsstreich macht und Medien und Wirtschaft täglich für die Minderheit stimmen, die sie kontrolliert –, die „Mäßigung“ in der Außenpolitik, um von Washington akzeptiert zu werden, demselben Washington, dessen Botschaften hinter jeder anti-demokratischen Verschwörung in Lateinamerika stehen, und „der maßlose Kult um den Reichtum“, den Martí anklagte – der nichts mit der Anerkennung des Marktes und des Privateigentums für die „immer gerechtere Umverteilung des Reichtums“ zu tun hat, wie dies die Verfassung proklamiert, für die wir gestimmt haben, das ist ihr Programm, das in absoluter Freiheit in den Debatten darzulegen sie alle Möglichkeiten hatten. Aber damit waren sie eine totale Minderheit, denn die Partei, die zu den Debatten aufgerufen und sie organisiert hat, war keine des Sektierertums sondern die der Einheit, so wie



JORGE JUVENAL BALÁN NEYRA

Fidel sie definierte: „Einheit bedeutet, den Kampf, die Risiken, die Opfer, die Ziele, Ideen, Konzepte und Strategien, auf die man sich in Debatten und Analysen geeinigt hat, miteinander zu teilen. Einheit bedeutet den gemeinsamen Kampf gegen Annexionisten, Vaterlandsverräter und Korrupte, die nichts mit einem aktiven Revolutionär zu tun haben. Diese Einheit um die Idee der Unabhängigkeit und gegen das Imperium, das weiter gegen die Völker Amerikas vorgeht, ist die, auf die ich mich immer beziehe.“

Für das Nein hat Barack Obama gearbeitet, als er Venezuela, den wichtigsten wirtschaftlichen Verbündeten Kubas, der sich gezwungen sah, seine Erdöllieferungen nach Havanna um die Hälfte zu reduzieren, zu einer „ungewöhnlichen und außerordentlichen Bedrohung“ erklärte. Für das Nein arbeiteten Rubio und Bolton mit Bolsonaro, indem sie die kubanischen Einkünfte aus der medizinischen Zusammenarbeit reduzierten, und Mike Pompeo, indem er mit dem Damoklesschwert verkündete, die Frist für die Inkraftsetzung des Titels III des Helms-Burton Gesetzes auf 45 Tage zu verringern.

Millionen und Abermillionen – 50 Millionen Dollar sind es seit den Zeiten Obamas jedes Jahr – werden dafür investiert, das Internet zuzumüllen, in dem man von der Insel aus

navigieren kann. Dies ist eine öffentlich gemachte Rekordzahl und sie übertrifft jeden kubanischen Staatshaushalt. Sie wurden dafür investiert, um in diesem Internet, das auf der Insel nur mit Schwierigkeiten genutzt werden kann, zu denen vor allem gerade diese US-Blockadepolitik beigetragen hat, für das Nein Propaganda zu machen. Als Beweis dafür genügt es, eine in Miami beheimatete Organisation anzuführen, die den Namen Gottes benutzt, um Subversion gegen Kuba zu betreiben, und zwischen 2009 und 2017 von der US-Regierung 2.302.464 Dollar erhalten hat, um „eine Gesellschaft zu retten, die in Unterdrückung und Verfolgung verloren ist“. Dieselbe Quelle – die Website Cubamoneyproject - verbreitete die Anzeige des US-State Departments, dass man dabei sei, „Ideen für neue Projekte zur Förderung der Demokratie in Kuba zu suchen“. Laut diesem Aufruf „erhalten die ausgewählten Organisationen zwischen 500.000 und 2 Millionen Dollar zur Durchführung ihrer Projekte“.

Für das Nein setzte sich der Präsident des mächtigsten Landes der Welt Donald Trump ein, als er versprach, den Sozialismus in der westlichen Hemisphäre auszurotten.

Die Abstimmung an diesem 24. Februar bestätigte den Sieg, den die Würde Amerikas einen Tag zuvor feierte. Denn abgesehen von dem hyperdemokratischen Prozess, der die neue Verfassung Kubas hervorgebracht hat, wissen wir Kubaner genau, was passieren würde, wenn das Ja nicht gewinnt, wie es dies auf so überzeugende Weise getan hat. Schließlich soll Präsident Maduro, der mit 67 % der Stimmen des Volkes die Wahl gewonnen hat und mit weniger Stimmenthaltungen, als es sie bei den Wahlen von Trump, Macri oder Piñera gab, wenn es nach denen geht, aus dem Amt entfernt werden.

Derjenige, der aus persönlichen Gründen anderer Meinung war, ohne Teil einer feindlichen Kampagne zu sein, braucht nicht das Gefühl einer Niederlage zu haben. Die Niederlage ist nur für die Feinde des Vaterlandes und für jene, die sich in dieser Stunde für Geld in deren Dienste stellen. Die Vorteile, Rechte, Garantien und Pflichten, die Teil der neuen kubanischen Verfassung sind, gelten für alle, unabhängig davon, wie sie denken oder wie sie gewählt haben. Denn zu dem offenen Prozess, durch den sie zustandekam, waren alle aufgerufen und niemand wurde ausgeschlossen.

Da ist es auch nicht wichtig, dass gerade die x-te, von den immer gleichen Lügner bezahlte Strategie im Gange ist, um damit ihr x-tes Scheitern zu verschleiern. Erinnern wir uns an den berühmten Witz, der während des Besuchs von Johannes Paul II. in Kuba zirkulierte. „Fidel wandelte über das Wasser und eine Titelseite der konterrevolutionären Presse hatte als Schlagzeile: Castro geht es sehr schlecht, er kann schon nicht mehr schwimmen.“

Mit unserer Stimme haben wir das Recht erobert, weiter unser Land zu verbessern, an der Lösung unserer Probleme zu arbeiten, die von uns selbst geschaffenen Hindernisse aus dem Weg zu räumen und es mit den anderen aufzunehmen, dies in Frieden und mit allen Kubanern und Kubanerinnen guten Willens zu tun, die die überwältigende Mehrheit darstellen. •

Das Referendum vom 24. Februar

Granma Internacional zeigt noch einmal die einzelnen Etappen des Prozesses der Verfassungsreform auf

1. BEGINN DES REFORMPROZESSES

Auf ihrer außerordentlichen Sitzung vom 2. Juni 2018 beschloss die Nationalversammlung der Volksmacht, den Prozess der Verfassungsreform in Gang zu setzen und kam überein, als ersten Schritt einen Ausschuss zu schaffen, der mit der Ausarbeitung eines Vorentwurfs zur Verfassung beauftragt wurde.

Dieser Ausschuss unter Vorsitz des Ersten Parteisekretärs Armeegeneral Raúl Castro Ruz, dem unter anderem auch der Präsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez und der Zweite Parteisekretär José Ramón Machado Ventura angehörten, arbeitete intensiv an der Redaktion des Vorentwurfs der Verfassung.

Für diese Arbeit berücksichtigte der Ausschuss auch die Vorarbeit einer Gruppe von Experten bezüglich der Elemente, die ausgehend von den durchgeführten Umwandlungen und aufgrund unserer Erfahrungen beim Aufbau des Sozialismus in die Magna Charta aufgenommen werden sollten.

„Lasst uns eine Verfassungsnorm erreichen, die die Dauerhaftigkeit einer souveränen, unabhängigen, sozialistischen, demokratischen, prosperierenden und nachhaltigen Nation zum Ausdruck bringt, die gleichzeitig inklusiver ist, in der die Institutionalität des revolutionären Staates gestärkt wird und die Aussage Martí's Vorrang hat, dass das erste Gesetz unserer Republik die Achtung der Kubaner vor der uneingeschränkten Würde des Menschen ist“, sagte damals Miguel Díaz-Canel.

2. VERABSCHIEDUNG DES VERFASSUNGSENTWURFS DURCH DIE NATIONALVERSAMMLUNG

Nachdem der Verfassungsentwurf der Republik im Juli 2018 debattiert worden war, wurde er von den Abgeordneten verabschiedet und der Bevölkerung zur ausgiebigen Beratung übergeben. Danach sollte der Text mit den sich aus der Volksbefragung ergebenden Änderungen an die Nationalversammlung zurückkehren und zum Schluss zur Ratifizierung durch das Volk einem Referendum unterzogen werden. Bei der Schlussitzung der Ersten Ordentlichen Sitzungsperiode der IX. Legislaturperiode der Nationalversammlung sagte Díaz-Canel: „Wir können feststellen, dass wir vor einem Entwurf stehen, der nach der Befragung der Bevölkerung und dem Referendum dazu beitragen wird, die Einheit der Kubaner um die Revolution zu stärken.“ „Es wird der Beginn einer außerordentlichen politischen und demokratischen Übung sein, deren Erfolg in erster Linie von der aktiven und engagierten Teilnahme der Kubaner abhängt (...), wobei erreicht werden muss, dass jeder Bürger die Notwendigkeit und die Reichweite der Veränderungen versteht, die wir in die Verfassung einfügen müssen, damit der unwiderrufliche Charakter des Sozialismus und die Kontinuität der Revolution garantiert werden.“

3. VOLKSBEFRAGUNG

Der Prozess der Volksbefragung dauerte vom 13. August bis zum 15. November und er mobilisierte das gesamte Land. Auch die Kubaner, die außerhalb des Landes



wohnen, hatten die Möglichkeit, daran teilzunehmen.

IN ZAHLEN

133.681	Versammlungen, davon:
79.947	der Bevölkerung
45.452	der Arbeitskollektive
3.441	der Bauern
1.585	der Studenten
3.256	der Schüler der Mittelstufe
8.945.521	teilnehmende Personen
1.706.872	Wortmeldungen, davon:
783.174	Vorschläge
666.995	Änderungen
32.149	Ergänzungen
45.548	Streichungen
38.482	Fragen

AUS DEM AUSLAND:

2.125	erhaltene Anregungen, davon:
1.150	Vorschläge
350	Ergänzungen
406	Streichungen
219	Fragen

Die gesamten Informationen wurden von einer Arbeitsgruppe bearbeitet, die aus 30 Mitarbeitern bestand: neun Mitglieder und zwei Berater des Redaktionsausschusses und 19 aus anderen Institutionen. Der entstandene neue Entwurf schloss Änderungen bei nahezu 60 % der Artikel ein.

4. VERABSCHIEDUNG DER VERFASSUNG DURCH DIE NATIONALVERSAMMLUNG

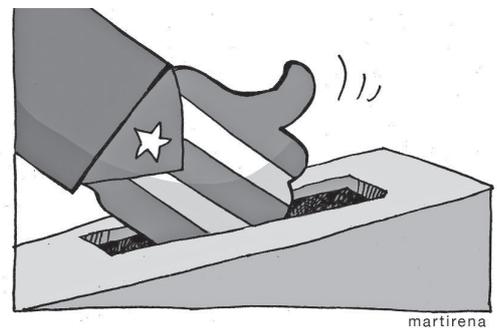
Die von den Abgeordneten diskutierte und analysierte und durch die Vorschläge der Bevölkerung angereicherte Verfassung wurde in namentlicher Abstimmung von der Nationalversammlung während der Zweiten Ordentlichen Sitzungsperiode der IX. Legislaturperiode verabschiedet.

Der Präsident des Parlaments Esteban Lazo Hernández rief die Bürger mit Wahlberechtigung zu einem Referendum am 24. Februar 2019 auf.

„Das Grundgesetz, das wir gerade beschlossen haben, bekräftigt die sozialistische Ausrichtung der Revolution und ermöglicht uns, die Arbeit des Staates, der Regierung, der Organisationen und des gesamten Volkes bei der fortgesetzten Perfektionierung der Gesellschaft zu lenken. Es stärkt die Institutionalität, etabliert die Vorherrschaft der Verfassung in unserem Handeln, eine größere Inklusion, mehr Gerechtigkeit und soziale Gleichheit und eine Verstärkung der Machtausübung des Volkes bei der Regierung des Landes“, sagte Díaz-Canel in seiner Schlussrede.

5. ERNENNUNG DER NATIONALEN WAHLKOMMISSIONEN UND ANDERER WAHLSTRUKTUREN

Die Mitglieder der unter dem Vorsitz von Alina Balseiro Gutiérrez stehenden Nationalen Wahlkommission übernahmen am 28. Dezember 2018 ihre Ämter, während die Wahlkommissionen der Provinzen, der Bezirke, der Wahlkreise sowie die Sonderwahlkommissionen sich später zusammensetzten.



Um das Referendum durchführen zu können, erhielten die daran Beteiligten eine ausgiebige Schulung, die es ihnen nicht nur ermöglichte, ihre Aufgaben zu erfüllen, sondern auch die Bedeutung des Prozesses der Verfassungsreform sowie die Inhalte der Magna Charta, die zur Abstimmung steht, zu erklären.

6. PROBEDURCHLAUF

Als zufriedenstellend und wirksam bezeichneten die Wahlbehörden die Entwicklung des Probedurchlaufs im gesamten Landesgebiet, der schnell, transparent und entsprechend dem Gesetz erfolgte.

IN ZAHLEN

225.000	FÜR DAS REFERENDUM STANDEN ZUR VERFÜGUNG:
200.000	Mitglieder der Wahlbehörden
12.635	Pioniere
25.345	Wahlkreise
195	Wahllokale
	Sonderwahllokale

7. REFERENDUM ZUR VERFASSUNG

Das Referendum fand am 24. Februar im ganzen Land statt. Die Abstimmung im Ausland erfolgte wie geplant bereits eine Woche vorher.

Über die Bedeutung dieses Referendums sagte Miguel Díaz-Canel: „An einem so wichtigen Datum wie dem 24. Februar, 124 Jahre nach der Wiederaufnahme der von unserem Nationalhelden José Martí angeführten Unabhängigkeitskämpfe, machen sich die Kubaner der heutigen Zeit, ihren Kampftraditionen treu, auf zu den Wahlen, um die Verfassung anzunehmen.“

Darin kommt die Entschlossenheit und Treue zum Erbe des Comandante en Jefe der Kubanischen Revolution, dem Compañero Fidel Castro, zum Ausdruck und wir werden ihm mit unserer Stimme sagen: Ja zur Revolution, zur Souveränität und Unabhängigkeit des Landes und zur Einheit. Ja zum Sozialismus und zur Verpflichtung gegenüber den Helden und Märtyrern der über 150 Jahre andauernden Kämpfe für die Freiheit.“

8. PROKLAMATION DER VERFASSUNG

Mit der Ratifizierung der Verfassung durch die freie und geheime Wahl des Volkes wird sie proklamiert und leitet von diesem Moment an die Geschicke des Landes. •

Kuba weist neue aggressive Eskalation der USA entschieden zurück

Erklärung des Außenministeriums der Republik Kuba

• DAS Außenministerium weist energisch die neue Eskalation im aggressiven Verhalten der Vereinigten Staaten gegen Kuba zurück.

Das State Department hat die Entscheidung angekündigt, dass ab dem 19. März und unter dem Schutz des Titels III des Helms-Burton-Gesetzes vor Gerichten der Vereinigten Staaten Klagen gegen die kubanischen Unternehmen eingereicht werden können, die sich auf der von dieser Regierung im November 2017 ausgearbeiteten und später ergänzten Liste der Eingeschränkten Kubanischen Unternehmen befinden. Diese willkürliche und unrechtmäßige Liste, mit der die Blockade verschärft und ihre extraterritoriale Wirkung ausgedehnt werden soll, verbietet es den US-Bürgern, direkte Finanztransaktionen mit den dort aufgelisteten Unternehmen durchzuführen.

Die Ankündigung des State Departments wies auch darauf hin, dass die Möglichkeit, unter dem gleichen Konzept gegen andere kubanische oder ausländische Unternehmen, die Handels- oder Wirtschaftsbeziehungen zu Kuba unterhalten, Klagen einzureichen, für nur 30 Tage ausgesetzt werde.

Seit das Helms-Burton-Gesetz 1996 in Kraft getreten war, strebte es an, die Wirtschaftsblockade mit von den USA angewandten brutalen und unrechtmäßigen Druckmitteln gegen Drittländer, deren Regierungen und Unternehmen allgemein zu verbreiten. Es verfolgt das Ziel, die kubanische Wirtschaft zu ersticken und die Entbehrungen für die Bevölkerung zu verursachen oder weiter zu vergrößern, um so Kuba eine Regierung aufzuzwingen, die den Interessen der Vereinigten Staaten entspricht.

Wegen dieser unrechtmäßigen und dem Internationalen Recht widersprechenden Ansprüche stoßen das Helms-Burton-Gesetz und die Blockade weltweit auf Ab-

lehnung, was seit fast drei Jahrzehnten von den wichtigsten regionalen und internationalen Organisationen zum Ausdruck gebracht wird. Das jüngste Beispiel dafür war die Vollversammlung der Vereinten Nationen vom 1. November, wo sich in zehn aufeinanderfolgenden Abstimmungen dagegen ausgesprochen und die Regierung der Vereinigten Staaten völlig isoliert wurde.

Der Titel II des Helms-Burton-Gesetzes verfügt, dass der Sturz der revolutionären Regierung, die anschließende Vormundschaft des Landes unter Verantwortung eines US-Kontrolleurs und schließlich die Etablierung einer konterrevolutionären und Washington unterstehenden Regierung, die unmissverständliche Aufgabe hätten, den ehemaligen Eigentümern alle Güter, die von den ehemaligen Besitzern oder deren Nachfahren zurückgefordert würden, zurückzugeben oder dafür Zahlungen zu leisten, unabhängig davon, ob sie zum Zeitpunkt der Verstaatlichung US-Bürger waren oder sie ihren Besitz aufgegeben hatten. In all dieser Zeit würde die Wirtschaftsblockade weiterhin völlig in Kraft bleiben.

Als Folge davon würden die Kubaner gezwungen sein, den Beschwerdeführern aus den USA das Haus, in dem sie wohnen, das Gebiet, auf dem ihre Gemeinde erbaut wurde, den Boden, auf dem sie Landwirtschaft betreiben, die Schule, die ihre Kinder besuchen, das Krankenhaus oder die Poliklinik, in der sie medizinisch behandelt werden, den Betrieb, in dem sie arbeiten, oder den Ort, in dem sie ein privates Geschäft betreiben, zurückzugeben oder sie dafür auszuzahlen und zusätzlich noch für die Dienstleistungen bei Elektrizität, Wasser und Kommunikation nachzahlen, die der Bevölkerung subventioniert zugute kommen.

Das ist ein Anspruch, der nur in den Köpfen

jener nachvollziehbar ist, die Kuba als einen Kolonialbesitz betrachten. Wie das Helms-Burton-Gesetz verfügt, könne die Wirtschaftsblockade nur aufgehoben werden, wenn all diese Ziele erfüllt worden seien.

Dieses Gesetz beruht auf zwei grundlegenden Lügen: der Vorstellung, dass die Verstaatlichungen, die kurz nach dem Sieg der Revolution durchgeführt wurden, unrechtmäßig oder unangemessen gewesen seien, und dass Kuba eine Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA darstelle.

Die kubanischen Verstaatlichungen wurden unter gesetzlichem Schutz durchgeführt, unter strikter Einhaltung der Verfassung und unter Befolgung des Völkerrechts. Alle Verstaatlichungen sahen Prozesse einer gerechten und angemessenen Entschädigung vor, die die Regierung der Vereinigten Staaten nicht in Betracht ziehen wollte. Kuba hat mit anderen Ländern wie Spanien, der Schweiz, Kanada, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und Frankreich, die heute in Kuba investieren, globale Entschädigungsvereinbarungen getroffen und eingehalten.

Die wirkliche Bedrohung für den Frieden und die Sicherheit der Region sind die unverantwortlichen Erklärungen und Handlungen der Regierung der Vereinigten Staaten und die Destabilisierungspläne gegen Lateinamerika und die Karibik mit der erklärten Absicht, die Monroe-Doktrin durchzusetzen.

Das Gesetz zur Bekräftigung der Würde und Souveränität Kubas vom 24. Dezember 1996 legt fest, dass das Helms-Burton-Gesetz rechtswidrig und undurchsetzbar ist und keinen rechtlichen Wert oder Effekt hat. Es betrachtet jegliche durch dieses Gesetz geschützte Forderung einer natürlichen oder juristischen Person für nichtig. Nach diesem Gesetz können Schadens-

ersatzansprüche für verstaatlichtes Eigentum Teil eines Verhandlungsprozesses sein, der auf Gleichheit und gegenseitigem Respekt zwischen den Regierungen von Kuba und den Vereinigten Staaten basiert, „geprüft in Verbindung mit den Ausgleichszahlungen, auf die der kubanische Staat und das kubanische Volk wegen der durch die Blockade und die Aggressionen aller Art, deren Verantwortung bei der Regierung der Vereinigten Staaten liegt, verursachten Schäden und Verluste Recht haben.“ Gleichzeitig wird klargestellt, dass jeder, der die Verfahren und Mechanismen des Helms-Burton-Gesetzes zum Nachteil anderer einsetzt, von künftigen möglichen Verhandlungen ausgeschlossen wird.

Die kubanische Regierung bekräftigt gegenüber den in Kuba tätigen Wirtschaftspartnern und ausländischen Unternehmen alle Garantien für die ausländischen Investitionen und gemeinsamen Projekte. Die kubanische Verfassung, die am 24. Februar 2019 mit großer Mehrheit in einem Referendum ratifiziert wurde, erkennt in Artikel 28 ebenfalls diese Garantien an, die in das Gesetz Nr. 118 für Ausländische Investitionen vom 29. März 2014 aufgenommen worden waren.

Mit der Entscheidung werden unseren Zielen der Entwicklung und des wirtschaftlichen Fortschritts weitere Hindernisse auferlegt. Die Vereinigten Staaten werden jedoch weiterhin bei ihrem zentralen Ziel scheitern, den souveränen Willen der Kubaner und unsere Entschlossenheit, den Sozialismus aufzubauen, gewaltsam zu unterwerfen. Die Mehrheitsmeinung der Völker Kubas und der Vereinigten Staaten, die die Verbesserung der Beziehungen und die Entwicklung eines zivilisierten und respektvollen Zusammenlebens befürwortet, wird sich durchsetzen. •

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

SMC
Comercializadora de Servicios
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcalud.cu

f t i y p

Erste Wohnungen an Tornado-Opfer übergeben

• NOCH bevor ein Monat nach dem verheerenden Tornado vom 27. Januar in Havanna vergangen war, haben zehn Familien, die alles verloren hatten, neue Wohnungen erhalten. Ebenfalls nur 27 Tage nachdem diese monströse Nacht in der Entbindungsklinik Hija de Galicia im Stadtteil Luyanó durchlitten wurde, ist diese Einrichtung wieder zum Leben erwacht.

Der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez teilte den emotionalen Moment mit den Begünstigten der neuen Wohnungen, wie ein Twitter-Bericht der kubanischen Journalistin Leticia Martínez aufzeigt, der gleichfalls das tiefe Gefühl schildert, das alle beim Öffnen der Türen des Krankenhauses ergriff.

In jener Nacht und in den folgenden Stunden waren 195 Patientinnen und ihre Kinder in acht andere Institutionen der Hauptstadt verlegt worden. Unter den Evakuierten befanden sich 14 Kinder, die sich in der Neugeborenenabteilung befunden hatten, vier in ernstem Zustand. Bei deren Verlegung in andere Krankenhäuser war es zu keinen Komplikationen gekommen. Auch vier Neugeborene waren gerettet worden.

Die neue Leistung der Revolution, welche auf dem Prinzip beruht, dass in Kuba niemand seinem Schicksal überlassen bleibt, ist auch eine Hommage an die Ärzte und Pfleger, die ihr Leben Gefahren ausgesetzt haben, um das der Patienten zu retten.

Die guten Nachrichten hängen mit der Arbeits-

weise der revolutionären Regierung zusammen, die sich von den ersten Stunden nach dem meteorologischen Phänomen an unablässig um den Wiederaufbau bemüht, wobei darauf Wert gelegt wird, dass die neuen oder reparierten Häuser und Einrichtungen besser werden als die, die dem Tornado zum Opfer fielen.

In diesem Sinne forderte Díaz-Canel am 20. Februar im Ministerrat, dass der Rhythmus, der bei der Wiederherstellung der betroffenen Gebiete der Hauptstadt erreicht wurde, beibehalten werden müsse. In eben diesem Leitungsorgan wurde beschlossen, beim Bau von Wohnungen aufgrund vollständiger Zerstörung durch den Tornado 459 am selben Ort, 72 an neuen Standorten und 273 in angepassten Räumlichkeiten zu errichten.

Die Zahl der Wohnungen, die in diesem Zusammenhang neu gebaut werden, wurde auf 804 festgelegt - 52 mehr als durch den Tornado vollständig zerstört wurden -, weil einige Wohnungen überfüllt waren. Bis heute sind 689 in Ausführung und weitere 115 sollen in den nächsten Tagen begonnen werden.

Es wurde auch berichtet, dass 90 % der Opfer bereits die für die Behebung des Schadens benötigten Materialien gekauft haben. Die hydraulische Installation von 135 Gebäuden ist erfolgt und die von 23 weiteren in Arbeit. Die Regierung bewertet außerdem Maßnahmen zur steuerlichen Begünstigung von Steuerzahlern, die bei der Ausübung ihrer Arbeit



Präsident Díaz-Canel bei der Übergabe von Wohnungen in Guanabacoa

und somit bei der Einkommenserzeugung betroffen waren.

In Bezug auf die Arbeit und deren Rhythmus betonte der kubanische Präsident, dass „wir

nach dem Verfassungsreferendum am 24. Februar mit derselben Intensität weiterarbeiten müssen, bis wir alle Probleme gelöst haben.“ (Redaktion Nacionales) •

Havanna im Baufieber

Sumailly Pérez Carrandi
Fotos: Ariel Cecilio Lemus

• SCHON seit einigen Wochen erwacht Alamar früher als gewohnt. Das liegt aber nicht daran, dass dort die Sonne schneller aufgeht als anderswo, sondern dass Hunderte von Frauen und Männern ein ausgefülltes Tagewerk vor sich haben.

Arbeiter nationaler Unternehmen aus fünf Provinzen des Landes arbeiten daran, das im Viertel Alamar gelegene Studentenwohnheim Julio Antonio Mella so umzugestalten, dass daraus Wohnungen für diejenigen entstehen, die der Tornado vom 27. Januar schwer getroffen hat.

Nach dieser Naturkatastrophe waren über 7.800 Wohnungen beschädigt. 730 davon wurden völlig zerstört und fast 1.000 zum Teil. Die Stadtbezirke, in denen der Tornado die größten Schäden hinterlassen hat, waren Regla, Guanabacoa und Diez de Octubre.

Der Direktor des zum Bauministerium gehörenden Bau- und Montageunternehmens Cubacons, Alberto Olivera Fis, machte deutlich, dass die wichtigste Aufgabe sei, dieses Wohngebäude vollständig umzugestalten.

„In diesem Fall ist es notwendig, darauf zu achten, dass die Gebäude nah am Meer liegen und deswegen die ganze Umgebung sehr salzhaltig ist. Das bringt es mit sich, dass man die Strukturen tiefer legen, den Stahl gut abdecken muss. Außerdem muss an den hydraulischen Netzen, den Wasserleitungen in den Bädern und Küchen und den Aufteilungen gearbeitet werden, die wir machen. Dabei ist uns die Qualität besonders wichtig;“ fügte Olivera Fis hinzu.

Die Studentenwohnanlage besteht aus drei Gebäuden mit fünf Stockwerken, in denen insgesamt 70 Wohnungen entstehen. 35 dieser Wohnungen werden zwei, 20 ein und 15 drei Schlafzimmer haben.

„Wir arbeiten in einem guten Tempo, die wichtigsten Materialien und auch die Arbeitskräfte sind garantiert;“ erklärt uns Olivera Fis.

Die Studenten dieser Wohnanlage wurden in zwei in Vedado gelegenen Studentenheimen untergebracht.

Besonders schwer wurde auch die Übergangsstätte Castanedo im Stadtbezirk Guanabacoa vom Tornado in Mitleidenschaft gezogen. Die 62 Familien, die dort gewohnt haben, mussten zeitweilig in anderen Übergangsstätten, in Häusern von Familienangehörigen oder Freunden untergebracht werden, wobei letzteres eher selten ist.

„Diesen Personen wird bei der Übergabe von Wohnungen der Vorrang eingeräumt. Sie haben alles verloren;“ sagt uns die Präsidentin der Stadtbezirksversammlung der Volksmacht in Guanabacoa Ania Lucía Lemus Prieto.

In Castanedo werden 31 Wohnungen wiederhergestellt. Außerdem wird dort mit FORSA Technologie ein Gebäude mit sechs Wohnungen mit je zwei Schlafzimmern und vier Wohnungen mit jeweils drei Schlafzimmern gebaut. Zusätzlich



Die Personen, die in der Übergangsstätte Castanedo wohnten, haben alles verloren und werden vorrangig behandelt

werden die Bedingungen dafür geschaffen, dass alle grundlegenden Dienstleistungen, eine Cafeteria und ein Park vorhanden sind.

Was die staatlichen Einrichtungen angeht, so arbeitet man im Stadtbezirk San Miguel del Padrón mit aller Kraft an der Wiederherstellung des gesamten Inventars aus Holz, der hydrosanitären Anlagen und dem Sportbereich des Wirtschaftspolytechnikus Andrés Luján Vázquez.

In diesem Fall sind es die Brigaden des Bauministeriums und die von Cubacons Mayabeque, die die Arbeit leisten. Um den Unterrichtsbetrieb nicht zu stark zu beeinträchtigen, absolviert eine Gruppe der dort Studierenden gerade ein Praktikum, während andere in verschiedenen Studienzentren untergebracht wurden.

Im Stadtbezirk Diez de Octubre wurden unterschiedliche staatliche Einrichtungen beschädigt. Eine davon war das Wohnheim der Pädagogikstudenten, bei dem man dabei ist, die schweren Schäden zu beheben, die der Tornado an den Dächern angerichtet hat. Die sanitären Einrichtungen, die ebenfalls betroffen waren, sind inzwischen bereits instandgesetzt. Auch in der Notfallstation der Universitätspoliklinik Pasteur und in der Grundschule Alfredo Miguel Aguayo machen die Arbeiten der Wiederherstellung Fortschritte.

In einem ehemaligen Altenheim im selben Stadtbezirk werden mit Hilfe des Kontingents Blas Roca und elf Kooperativen 40 Wohnungen gebaut, die den vom Tornado Betroffenen übergeben werden.

Der Erste Parteisekretär von Havanna, Luis Antonio Torres Iribar, konnte nach der Besichtigung der Arbeiten feststellen, dass die Hauptstadt in diesem Augenblick einen hohen Grad an



In einem ehemaligen Altenheim in Diez de Octubre werden 40 Wohnungen entstehen



Aus der Studentenwohnanlage Julio Antonio Mella werden 70 Wohnungen für die vom Tornado Betroffenen

Motivation, Arbeitseinsatz und Organisation bei den Bauarbeiterteams erkennen lasse. Überall sei der Wille erkennbar, in kürzester Zeit die größtmögliche Zahl an Wohnungen zu bauen und sowohl die völlig als auch die teilweise zerstörten wiederherzustellen.

„Die Organisation, die Begeisterung und die Tatkraft der Teams, denen es obliegt, die durch den Tornado schwer beschädigten Wohnungen und die Gebäude der staatlichen Einrichtungen wiederherzustellen, erwecken Vertrauen bei uns, aber vor allem in der Bevölkerung;“ sagte Torres Iribar.

Der Erste Parteisekretär in der Hauptstadt dankte auch dem Bauministerium, das in der Lage war, alle Baubrigaden zusammenzubringen und so eine schnelle und effektive Arbeit möglich machte. •

Therapeutische Clowns: weit mehr als der Wunsch zu heilen

Text und Fotos: Nuria Barbosa León

• EIN herzhaftes Lachen hervorzurufen und die Traurigkeit der kleinen Patienten im Krankenhaus zu vertreiben, ist der größte Wunsch der therapeutischen Clowns. Es sind dies Menschen mit großem menschlichem Einfühlungsvermögen, die in der Lage sind, mit Kranken, die lange im Hospital bleiben müssen, einen liebevollen kameradschaftlichen Kontakt aufzubauen. So erklärte es Aniet Venereo Pérez-Castro, die den Master in Naturwissenschaften innehat und außerdem die kleine Clownin Celeste verkörpert, gegenüber *Granma Internacional*.

Sie definierte die therapeutischen Clowns als Personen, die die rote Nase als Aushängeschild benutzen, um über ihre Kunst den Patienten, die an chronischen Krankheiten leiden und entkräftet sind, Momente der Ablenkung und Entspannung zu bieten.

An diesem Projekt sind Angehörige verschiedener Berufe beteiligt, wie z.B. Ärzte, Physiotherapeuten, Psychologen, Künstler und andere Menschen, die sich dazu berufen fühlen. Sie bieten freiwillig ihr Talent an, um den Kranken Kraft und Hoffnung zu geben und so einen Beitrag zu ihrer Genesung und Heilung zu leisten. Sie arbeiten auch in Seniorenheimen, psychiatrischen Kliniken, psychopädagogischen Zentren und Einrichtungen für Erwachsene mit chronischen Krankheiten.

Bei der ersten Annäherung an den Patienten muss versucht werden, eine Beziehung der Akzeptanz und der Sicherheit aufzubauen. Falls es sich um ängstliche Kinder handelt oder um apathische Patienten, zwingt der Künstler sie nicht mitzumachen, aber wenn er dann weitergeht zu anderen und ihm dort die Interaktion gelingt, wird derjenige, der ihn zunächst zurückgewiesen hat, neugierig und lässt sich schließlich ein bisschen auf das Spiel ein.

„In Kuba gibt es eine Akademie für Clowns in der Provinz Las Tunas im Osten des Landes, wo man seinen Bachelor in dieser Kunst absolvieren kann, und dort wurde bereits vorgeschlagen, ein therapeutisches Modul einzuführen. Wir wurden angeleitet, nachdem uns im Jahr 2012 die Direktorin der Stiftung Therapeutic Clowns International, die Kanadierin Joan Barrington, besucht hatte, die hier einen Kurs gab und einige Instrukteure ausbildete. Diese haben es sich im Anschluss daran zur Aufgabe gemacht, ihr Wissen im ganzen Land zu verbreiten und wurden dabei vom kubanischen Gesundheitsministerium unterstützt“, betonte Aniet Venereo, die außerdem die Gruppe der therapeutischen Clowns auf nationaler Ebene koordiniert.

In einer zweiten Reise nach Kuba gab Joan Barrington einen Fortbildungskurs, an dem auch Zirkuskünstler teilnahmen. „Diese Trainingseinheiten dienten dazu, dass wir uns die Methodologie der Internationalen Stiftung der Therapeutischen Clowns aneigneten und sie an unsere Traditionen anpassen. Wir haben sie außerdem mit den Techniken der Volksbildung verbunden und unsere eigenen Kurse und Workshops entwickelt“, fügte Venereo Pérez-Castro hinzu.

Ausgangspunkt für das Lernen ist der visuelle Kontakt. Deswegen werden die Personen darin trainiert, über die Beobachtung des anderen miteinander in Verbindung zu treten. Der Clown arbeitet mit dem Absurden und dem Lächerlichen. Deswegen muss der, der diese Aufgabe übernehmen möchte, in seine persönliche Geschichte zurückgehen und dort die Person suchen, die er gerne darstellen möchte, damit daraus der Künstler geboren wird.

Der Prozess der Ausbildung zum therapeutischen Clown beginnt mit einem ersten Workshop, in dem Debatten über Kommunikation geführt werden, man Techniken der Schauspielkunst lernt und aus eigenen Ressourcen die Kleidung entwirft. Auch wenn es unmöglich ist, die Ergebnisse dieses Projekts in Zahlen zu messen, so ist doch eine Verbesserung der Stimmung, eine höhere Akzeptanz der Behandlung und leichtere Anpassung an die Krankenhaussituation seitens der Patienten, insbesondere der Kinder, spürbar.

Heute gibt es in Kuba in elf Provinzen über 200 ausgebildete therapeutische Clowns, die innerhalb der Gesundheitseinrichtungen arbeiten. Sie sind bereits in der Lage, weltweit mit anderen Berufskollegen Erfahrungsberichte und Zeugnisse auszutauschen. Deswegen fand im Oktober 2018 ein internationaler Kongress statt, um die Wissenschaft mit der Kunst in Beziehung zu setzen und um über einen Raum zu verfügen, in dem man als Gruppe zusammenkommen kann, um Entscheidungen für die Gestaltung der Zukunft zu treffen. An diesem Event nahmen 116 Delegierte teil, von denen 90 Kubaner waren. Es fanden 25 Vorführungen, 12 Workshops und zwei Vorträge statt.

Dort kam man überein, dem Beruf einen Fachschulabschluss zu verleihen und ihn an der Fakultät für Gesundheitstechnologie zu lehren. Dies wird durch die Erfahrungen gerechtfertigt, die an gesundheitlichen Einrichtungen gemacht wurden, denn wenn einmal die Palliativpflege des Patienten erforderlich wurde, übernahmen die Clowns die Arbeit von Sozialarbeitern, die die Familie in diesem schwierigen Moment begleiteten. Bei dem Treffen wurden drei Bereiche debattiert: Wissenschaft, Kultur und Sozialarbeit.

Das erklärte uns Reyna de La Paz Campos Falcón, die die Figur der Mantequilla verkörpert. Sie versichert uns, dass der Clown nicht wegen seines Outfits geschätzt wird sondern wegen der Freude, die er verbreitet. „Wir sagen unseren Kollegen, die sich in der Ausbildung befinden, dass das Wesentliche bei dem, was wir tun, sich im Innern der Menschen abspielt und beim Austausch mit dem Patienten nach außen verlagert wird. Wir arbeiten sehr nah am Kind, damit es alle Ängste verliert, die das Bild des Clowns hervorrufen könnte. Für mich war es eine äußerst lohnende Erfahrung, die mir dabei geholfen hat, schwierige Situationen in meinem eigenen Leben zu überwinden“, sagte die Schauspielerin.

Es ist unabdingbar, sich mit den Erkrankungen jedes einzelnen Patienten zu identifizieren, denn man



Abschlussveranstaltung des Kongresses der Therapeutischen Clowns, bei der Kinder, Familienangehörige und Beschäftigte des Herzzentrums des Kinderkrankenhauses William Soler interagierten

arbeitet nicht nach einem Drehbuch, sondern entwickelt die Aufführungen nach den Bedürfnissen des Patienten. Man zwingt auch die Darbietung nicht auf, vielmehr ist es der Zuschauer, der das künstlerische Geschehen so gestaltet, dass es ihm gefällt.

„Wir besuchen onkologische Stationen und solche für Herz- und für Blut-erkrankungen. Aus dem ersten Blickkontakt mit dem Patienten muss sich ein *Rapport* ergeben (das Phänomen, dass sich zwei oder mehr Personen in psychologischer und emotionaler Harmonie befinden), der nötig ist, um die Handlung aufzubauen. Wenn man erreicht, dass sich der Kranke dem künstlerischen Geschehen hingibt, vergisst er für einen Augenblick seine Krankheit. Der *Rapport* schafft uns eine Verbindung mit der Familie. Viele der Kinder im Krankenhaus kommen aus anderen Provinzen und stammen aus Familien mit Problemen. Wir sehen alleinerziehende Mütter, die sich um ein Kind kümmern müssen, während die anderen zu Hause bleiben. Also stellen wir die Clown-Therapie ein und engagieren uns als Sozialarbeiter. Deswegen ist es notwendig, einen gut ausgebildeten Clown zu haben“, betonte Campos Falcón.

Diese Auffassung wird auch von der Kanadierin Melissa Halland vertreten: „Ich bin eine therapeutische Clownin, deswegen verstehe ich, dass ein Krankenhausaufenthalt für jeden Menschen ein schwieriger Moment ist. Den Körper zu heilen, ist oft mit Schmerzen verbunden. Ich glaube, dass der Verstand und die Gefühle wichtig sind, wenn man eine Besserung der Krankheit erreichen möchte. Dieser Schauspieler oder diese Schauspielerin wird zu einer Person, die dabei hilft, die Schmerzen zu lindern, weil sie Freude und Liebesgefühle bei den Menschen hervorruft“, sagte Melissa, die für die Kranken in den Städten Montreal und Quebec die Figur der Fifi darstellt.

Sie berichtete *Granma Internacional*, dass es in ihrem Land in jeder Stadt ein Netz von therapeutischen Clowns gebe, die verschiedenen humanitären Organisationen ange-



Kubanische therapeutische Clowns schenken ihre Kunst den Kindern im Herzzentrum des Kinderkrankenhauses William Soler

hören. Sie bieten ihre Kunst in den gesundheitlichen Einrichtungen gratis an, werden aber von Nicht-Regierungsorganisationen und durch solidarische Beiträge von Personen finanziert, um die Beförderungskosten und andere aus der Aktivität entstehende Unkosten zu decken.

Für sie war es wunderbar, zu diesem Kongress nach Kuba zu kommen. „Es hat mir das Herz berührt. Ich habe das Interesse gesehen, das die Ministerien für Gesundheit, Bildung und Kultur gezeigt haben, um dieses Projekt zu unterstützen, etwas, das es in Kanada nicht gibt“, sagte Melissa Halland.

Dem stimmte auch die Kolumbianerin Iliana Levy zu, die zum ersten Mal in Kuba war. Sie hat Literatur und Linguistik studiert, beschäftigt sich aber bereits seit über zehn Jahren mit der Kunst des Clowns mit Schwerpunkt in der Sozialarbeit eines therapeutischen Clowns in Krankenhäusern und auf anderen nicht herkömmlichen Bühnen.

„Die Erfahrung des Kongresses hat für mich einen Traum Wirklichkeit werden lassen. Ich bin der Organisation der therapeutischen Clowns Kubas sehr dankbar, dass wir uns wie zuhause fühlen konnten. Ich fühle, dass eine gemein-

same Freude und Vitalität besteht. Ich hatte hier die Gelegenheit, mit kubanischen Patienten zu agieren und das war eine außerordentliche Erfahrung“, erzählte uns die Clownin Gladys Banana noch sehr bewegt.

Die Kubanerin Karelia León Despaigne berichtete uns, dass ihr siebenjähriger Sohn Yasier sehr traurig war, als er ins Herzzentrum des Kinderkrankenhauses William Soler kommen sollte, um sich einer schwierigen Herzoperation zu unterziehen, bei der ein Loch in der Herzscheidewand geschlossen werden sollte. „Unsere Kinder brauchen diese Ermunterung durch die therapeutischen Clowns. Sie sind mit ihren Luftballons und ihrem extravaganten Outfit gekommen. Sie haben sogar rote Nasen verschenkt, sodass die anderen sich auch als Clowns fühlen konnten“, sagte die Mutter.

Diese Künstler haben den gemeinsamen Traum, dass in Zukunft die Krankenhäuser zu Gesundheitskulturzentren werden, in denen neben medizinischer Behandlung und Betreuung die Patienten auch die Möglichkeit haben, mit der Kunst in Kontakt zu treten, kreativ zu sein und ihre Träume zu verfolgen. •

EDUARDO HERAS LEÓN, AUTOR, DEM DIE DIESJÄHRIGE BUCHMESSE GEWIDMET IST

„Ich hoffe, mein Herz hält so viel Glück aus“

Madeleine Sautié
Fotos: Juvenal Balan

• MIT Eduardo Heras León zu sprechen, bedeutet, einen einfachen, aber gleichzeitig sehr angesehenen Mann zu treffen. Bei Interviews begegnet er einem immer herzlich, denn als Journalist, der außerdem noch Schriftsteller und Lehrer ist, hat er Verständnis für die Wechselfälle und die Anforderungen, die dieser Beruf mit sich bringt. Deswegen ist er in der Regel nachgiebig und gefällig, was seine Interviews angeht.

Trotz seiner Großzügigkeit bittet uns Heras – Nationaler Literaturpreisträger und Autor, dem die 28. Internationale Buchmesse gewidmet ist –, als er uns einen beträchtlichen Teil seiner Zeit zur Verfügung stellt, dass der Fragenkatalog nicht zu ausgedehnt sein möge. Es fällt uns jedoch schwer, seiner Bitte nachzukommen, da die Gelegenheit zu einer angenehmen Erfahrung wird, die zur Folge hat, dass wir ihn anschließend noch mehr bewundern und seine Grundsätze, die man als spirituelle Normen annehmen sollte, hervorheben.

Eng mit der Literatur verbunden, insbesondere mit der Erzählung, scheint Heras zum Schreiben geboren zu sein. Aber er ist nicht nur Schriftsteller, sondern widmet sich auch der großen Kunst des Lehrens. Wer könnte sich nicht daran erinnern, wie er vor fast zwei Jahrzehnten in jener Initiative innerhalb des Programms der Schlacht der Ideen im kubanischen Fernsehen im Kursus der „Universität für Alle“ aufgetreten ist.

– Was hat jene Erfahrung mit dem Fernsehen bei Ihnen hinterlassen?
– Es war ein wirkliches Abenteuer, ein Abenteuer voller Leidenschaft, denn uns fehlte jegliche Erfahrung mit dem Medium Fernsehen und wir hatten kaum die Bedingungen, um das Ganze zu einem glücklichen Ende zu bringen. Es war eine Live-Sendung, denn es gab kein Videoband und wir machten sie in einem improvisierten Studio, wo es noch nicht einmal eine Uhr gab. Wir standen um 4 Uhr morgens auf, weil wir vor 6 Uhr vor Ort sein mussten, um das Drehbuch für jede Unterrichtsstunde zusammen mit dem Regisseur zu überprüfen und die notwendigen Anpassungen vorzunehmen; denn wir bekamen nicht immer die Materialien, vor allem nicht die audiovisuellen Medien, die Ausschnitte aus Filmen, die Interviews ... Letztendlich war es wie ein Hineinspringen in einen Abgrund.

– Das Onelio Zentrum wurde vor 20 Jahren gegründet. Erinnern Sie sich noch an jene Lehrerfahrungen?

– Das Onelio Zentrum ist eng mit dem Projekt „Universität für Alle“ verbunden. Ich würde sagen, dass das Seminar für Erzähltechniken sich genau im Zentrum dieser Idee Fidels befindet, die ihren Ursprung in einer Unterhaltung hatte, die wir im Oktober 1999 im Nationalrat der UNEAC führten, bei der ich die Ergebnisse des ersten Kurses des Zentrums erklärte. Er begeisterte sich für die Idee, die offensichtlich bereits in ihm keimte. So kam es, dass er mir im Juli 2000 auftrug, dieses Seminar zu halten, was dann im Oktober dieses selben Jahres Wirklichkeit wurde. Und er ließ uns die außerordentlich große Ehre zuteilwerden, mit unserem Seminar die „Universität für Alle“ einzuleiten.

– Welche Bedeutung hat das Zentrum für jene, die es managen? Welches Feedback erfahren sie von jenen, die dort hinkommen, um unterrichtet zu werden?

– Das Zentrum hat seit 20 Jahren einen wichtigen Stellenwert in unserem Leben eingenommen. Ihm haben wir unsere größten Anstrengungen gewidmet und dort konnten wir unsere Berufung als Lehrer ausleben. Über tausend Schüler haben das Zentrum durchlaufen und ihnen haben wir nicht nur unsere Zeit gegeben, sondern auch das Werk, das wir aufgehört haben zu schreiben.

Als Gegenleistung haben wir nicht nur die Dankbarkeit für unseren Beitrag erfahren, sondern auch das Werk, was jene geschaffen haben. Ich habe immer gesagt: Die Bücher, die ich nicht geschrieben habe, werden sie schreiben. Aus unserem Zentrum sind viele bemerkenswerte Schriftsteller hervorgegangen. Und diejenigen, die keine Schriftsteller geworden sind, wurden Verleger, Berater, Promotoren, aber vor allem bessere Menschen.

– Ein Kollege schrieb, dass, wenn etwas kennzeichnend für Ihre Literatur sei, es die Ehrlichkeit ist. Kann man Schriftsteller sein, wenn man nicht offen ist?

– Vielleicht gibt es solche. Bei mir ist das nicht der Fall. Ich folge immer Martí, der sagte, dass man, um authentisch zu sein, ehrlich sein müsse. Und das ist für mich die Devise. Natürlich ist ehrlich sein manchmal die „Ausübung einer mutigen Disziplin“ wie Villena es ausdrückte und diese Ausübung kostet Schweiß und auch Tränen.

– Welche anderen Haltungen haben es Ihnen ermöglicht, über die Jahre hin aufrecht zu gehen?

– Vor allem die Treue zu den Prinzipien, koste es, was es wolle.
– Einige sagen, der Schriftsteller schreibe für sich selbst, andere sagen, er schreibe für die anderen. Wie ist es in Ihrem Fall? Warum und für wen schreiben Sie?

– Ich schreibe ganz ohne Zweifel für die anderen, denn ich glaube, wie Vargas Llosa sagt, an diese Qualität der Literatur, ein paralleles Leben zu erschaffen, das aus Worten und Bildern besteht, „in das man sich flüchten kann, um den Katastrophen und Beschränkungen zu entfliehen, die das Leben, so wie es ist, unserer Freiheit und unseren Träumen auferlegt.“

Außerdem glaube ich nicht, dass jemand für sich schreibt; man schreibt, um diese Träume zu teilen, um dem Menschen zu helfen, seinen Horizont zu erweitern und sein Leben zu bereichern.



Eduardo Heras León, Träger des Nationalen Literaturpreises 2014

– In vielen Ihrer Erzählungen gibt es einen gut aufeinander abgestimmten Realismus und Humor. Ihre Schrift „Dolce Vita“ ist ein Beispiel dafür. Wie gelingt es Ihnen, sich täglich beim Schreiben auf die Suche nach dem passenden Wort zu machen?

– Ich glaube, das verläuft über eine doppelte Operation: Lesen und Schreiben. Die Lektüre bereichert deine Sprache, deine Kultur und beeinflusst unbestreitbar das, was du schreibst. Der Rest ist Arbeit mit den Worten, „Ochsenarbeit“, wie Babel es nannte. Und was den Realismus und den Humor angeht, so bin ich sicher ein realistischer Schriftsteller und innerhalb dieses Realismus gibt es einen Raum für den Humor. In meinem Fall suche ich ihn nicht und erfinde ihn auch nicht, es ist einfach so, dass der Text ihn von mir verlangt. Manchmal kommt ein gutes Ergebnis dabei heraus und manchmal nicht. Das, was mich wirklich entsetzt, ist, den Humor mit Gewalt anzuwenden: Man ist Schriftsteller und kein Clown. Im Fall von „Dolce Vita“ hat sich die Person mir aufgedrängt und die Angst vor den Schwierigkeiten des Alltags wurde von einem etwas bitteren Humor begleitet, den ich nicht bewusst gesucht habe, der sich aber ergeben hat und den ich in der Erzählung beließ.

– Was hat das in Ihnen ausgelöst, als sie erfahren haben, dass man Ihr Werk wiederaufgelegt hat und dass es wieder gelesen wird und jetzt, da Ihnen die Buchmesse gewidmet ist, in die Regale der Büchereien zurückkehrt? Wird auch ein neues Werk das Licht der Welt erblicken?

– Einfach ein großes Glücksgefühl. Meine Bücher sind schon seit langer Zeit vergriffen und sie wieder vor meinen Augen und vor den Augen der Leser zu haben, vor allem vor denen der jugendlichen Leser, erfüllt mich mit Freude. Es werden drei neue Bücher erscheinen, allerdings keine Fiktion: Eines ist „El libro de los elogios“ (Das Buch des Lobes), eine Auswahl von Texten zur Würdigung kubanischer Autoren, aber auch einiger ausländischer. Das zweite ist „El libro de las presentaciones“; eine Auswahl von Buchpräsentationen, die ich in über 40 Jahren gemacht habe, und das dritte Buch geht auf eine Idee der Kollegen des Verlags „Ediciones

de Luz“ zurück und besteht aus einer Auswahl an Interviews, die ich sowohl in Kuba als auch im Ausland gegeben habe. Außerdem gibt es noch Wiederauflagen von „La guerra tuvo seis nombres“ (Der Krieg hatte sechs Namen), „Los pasos en la hierba“ (Die Schritte im Gras), Gesammelte Erzählungen: „Desde la platea“ (Vom Parkett aus) und „Dolce Vita“.

– Auf der Buchmesse des Jahres 2015 erhielten Sie den Nationalen Literaturpreis und heute sind Sie der Schriftsteller, dem die Messe gewidmet ist. Welche Gefühle haben Sie bewegt, als Sie erfuhren, dass Ihrer Person und Ihrem Werk ein besonderer Raum auf einer Veranstaltung wie dieser gewidmet wird?

– Dass man mich zu dem Autor ernannt hat, der in der Buchmesse geehrt werden sollte, traf mich völlig überraschend. Es gab da vielleicht eine vage Idee, dass ich irgendwann mal eine Nachricht wie diese erhalten könnte, aber ich gestehe, dass ich sie nicht erwartet habe. Natürlich ist diese Ehrung für mich bewegend und verspricht mir die Sprache. Ich hoffe, dass mein Herz einem solchen Glück standhält. Und soll ich dir etwas sagen? Ich denke dabei an meinen Vater und an das Versprechen, das ich ihm kurz vor seinem Tod gegeben hatte, die Bücher zu schreiben, die er nicht schreiben konnte, und an meine Mutter, eine unglaubliche Frau mit wenig Bildung, die uns auf vielerlei Weise lehrte, das Leben zu meistern. Das sind für mich unvergessliche Persönlichkeiten.

– Bei diesem Anlass haben wir, die Anwesenden, darunter Ihre Freunde und Bewunderer, aber auch eine beachtliche Vertretung der Schüler, die ihr Examen im Onelio Zentrum abgelegt haben, eine denkwürdigen Rede gehört, in der Sie die Suche nach der Wahrheit würdigten und in der Sie auf die sogenannte „Generation der Treue“ zu sprechen kamen. Was lässt diese immerwährende Suche nach der Wahrheit im Menschen im Schriftsteller zurück?

– Immer auf der Suche nach der Wahrheit zu sein, bedeutet, ehrlich zu sich selbst zu sein und alle Risiken einzugehen, die dies mit sich bringt.

– Wie werten Sie nach dem Prinzip, das Sie für sich aufgestellt haben, die Treue? Wo gibt es etwas, das Sie bei sich und den anderen nicht verstehen?

– Das einzige, was bleibt, ist den zu bewundern und nachzuahmen, der die Prinzipien einhält. Das eigene Unverständnis ist der Kampf, den man mit sich selbst ausficht, um die Unvollkommenheiten zu überwinden; das der anderen ... überlassen wir es ihnen, es zu bestimmen.

Und fast am Ende des Interviews angekommen, können wir der Versuchung nicht widerstehen, eine lang erwartete Chance zu nutzen und Heras zu bitten, uns kurz einige andere Fragen zu beantworten.

– Schriftsteller, Journalist, Lehrer. In dieser Reihenfolge?

– Nein, in dieser: Lehrer, Schriftsteller, Journalist

– Ihre größte Leidenschaft?

– Das Lesen

– Das, was Sie niemals aufgeben könnten?

– Zu lehren

– Auf was Sie verzichten könnten?

– Fiktion zu schreiben

– Was wären Sie gern in einem neuen Leben?

– Pianist

– Welcher Schmerz ist für Sie der größte?

– Der Verlust der Eltern

– Auf was sind Sie am meisten stolz?

– Das Versprechen erfüllt zu haben, das ich meinem Vater gegeben habe. •



Die Buchmesse ist jedes Jahr stark besucht

Etwas Besonderes verbindet uns mit Algerien

Die Algerische Demokratische Volksrepublik ist Ehrengastland der 28. Auflage der Internationalen Buchmesse von Havanna (FIL) 2019

Raúl Antonio Capote

• **UNBEZÄHMBAR** wie der Schirokko ist das Volk Algeriens, des Landes der Dichter und Krieger.

Seine Hafenstädte, in denen sich im Laufe der Geschichte alle Kulturen trafen, die Städte des Gebirges, die wie aus dem heißen Wüstensand geborenen Städte im Inneren des Landes; Algier, die weiße Stadt, immer brüderlich, „offen für alle Winde“.

Als die Kubanische Revolution am 1. Januar 1959 siegte, hatte das Volk Algeriens noch nicht den Sieg errungen: „Etwas Besonderes verbindet uns mit Algerien“, sagte unser Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz. „Als wir in den Bergen kämpften, kämpften die Algerier in den Wilayas“.

Die Demokratische Volksrepublik Algerien war das Ehrengastland bei der 28. Auflage der Internationalen Buchmesse von Havanna (FIL) in diesem Jahr. Der Botschafter des Bruderlandes in Kuba Mohamed Achache bezeichnete die Buchmesse „als das wichtigste kulturelle Ereignis in Kuba“.

Beispiele der vielfältigen, alten und reichen Kultur Algeriens konnte man im Rahmen dieser Messe bewundern. Im Pavillon von Algerien gab es eine Ausstellung von 200 für die literarische und intellektuelle Produktion Algeriens repräsentativen Büchern. 80 % dieser Bücher wurden später der José Martí Nationalbibliothek Kubas gespendet.

Außerdem fanden Konzerte statt, Vorführungen algerischer Kinos, Vorträge und Fotoausstellungen, in denen man das historische Erbe, die Architektur und die Landschaft Algeriens bewundern konnte.

Titel wie „Algerien schön und rebellisch von Jugurtha bis November“ von Boualem Bessaïh und „Der Goldesel oder die Metamorphose“ von Apuleyo sowie Wiederauflagen der Klassiker „Die Verdammten dieser Erde“ von Frantz Fanon und „Schlechtes Blut“ von Rachid Mokhtari konnten auf der Messe erworben werden.

Zu den algerischen Filme, die zu sehen waren, gehörten: „Zabana“ (Algerien/Frankreich, 2012), des Regisseurs Saïd Ould-Khelifa, das Drama „Yema“ (Algerien/Frankreich, 2013), von Djamila Sahauï und „Parfum d'Alger“, 2012, von Rachid Benhadj.



Denkmal für die Märtyrer des algerischen Unabhängigkeitskrieges

Aus Algerien kamen 32 Gäste, angeführt vom Minister für Kultur und Schriftsteller Azeddine Mihoubi, dem Autor des Buches „Der Schwur von Atocha“, das auf der Messe vorgestellt wurde.

KUBA UND ALGERIEN: EINE FREUNDSCHAFT, DIE SICH BEWÄHRT HAT

Algerien ist eines der reichsten Länder Afrikas. Es hat sich immer dadurch ausgezeichnet, dass es in seiner Küstenzone über fruchtbaren Ackerboden verfügt. Seine wichtigsten Produkte sind: Baumwolle, Pflanzenfasern aus Zwergpalmenblättern, Oliven und Tabak. Etwa 25 % seiner Bevölkerung widmen sich der Landwirtschaft, die Weizen, Gerste, Hafer, Feigen, Datteln, Espartagras und Kork hervorbringt, und der Fischerei.

Der größte natürliche Reichtum des Landes liegt in seinen Erdöl-, Gas-, Phosphat- und Eisenvorkommen. Außerdem gibt es dort Kohle, Blei und Zink. 98 % seiner Exporte stammen aus dem Verkauf von Erdöl und Gas.

Im Juli 1962 erklärte sich Algerien für unabhängig und Ende jenes Jahres fanden Wahlen zur Verfassungsgebenden Versammlung statt.

Die historischen Beziehungen zwischen Kuba und Algerien, die mit den nationalen Befreiungskämpfen begannen, sind ein Beispiel der Brüderlichkeit und werden auf hoher Ebene aufrechterhalten. Fidel betrachtete die Hilfe, die Kuba Algerien während des Befreiungskampfes zuteilwerden ließ, als ersten Beweis unseres internationalistischen Bewusstseins.

Seit seiner Unabhängigkeit am 5. Juli 1962 begann Algerien auf allen internationalen Foren Kuba entschlossen zu unterstützen und sah sich dabei dem Druck und den Drohungen der USA ausgesetzt. Besonders ist die enge Zusammenarbeit beider Länder im Schoß der Bewegung der Blockfreien hervorzuheben sowie die Unterstützung, die Algerien im Kampf gegen die von den USA gegen Kuba verhängte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gewährt hat.

Nachdem Algerien die Unabhängigkeit erungen hatte, besetzte das Königreich Marokko Grenzposten innerhalb des algerischen Gebiets und stellte Landforderungen, wobei es androhte, mit der Invasion fortzufahren, wenn seine Forderungen nicht erfüllt würden. Die angegriffene Schwesterrepublik bat Kuba um Hilfe, um die territoriale Integrität zu bewahren.

Die kubanische Regierung beschied die Bitte des Präsidenten Ben Bella positiv und schickte eine Vorhut von militärischen Kadern und eine Panzerbrigade mit 700 Mann, die auf den Schiffen Aracelio Iglesias und González Lines nach Algerien reiste. Männer und Waffen konzentrierten sich in Bedeau und erreichten bald volle Kampfstärke.

Die Präsenz dieser Truppe schreckte die Monarchie in Rabat ab und man erreichte eine Feuereinstellung. Später gab Marokko das besetzte Gebiet zurück.

MEDIZINISCHE ZUSAMMENARBEIT

Am 24. Mai 1963 traf die erste medizinische Brigade Kubas in Algerien ein. Sie bestand aus 32 Ärzten, vier Zahnärzten, 14 Krankenschwestern und acht Technikern, insgesamt 58 Leute. Sie arbeiteten an verschiedenen Punkten Algeriens, wie Blida, Sidi – Bel-Abbes, Constantine, Sétif, Birsa und Algier und blieben dort etwa 18 Monate.

Die medizinische Kooperation mit Algerien bekam eine besondere Bedeutung, denn die Revolution schickte danach Ärzte und andere Fachleute in viele Länder der Welt. Aber Algerien war der Beginn, daher seine große Bedeutung. Sie markierte den Anfang eines neuen Konzepts: die internationalistische Hilfe ist ebenfalls ein Beweis der politischen Genialität Fidels, seines tiefen humanistischen und solidarischen Empfindens.

Kuba und Algerien arbeiten außer im Bereich Gesundheit auch in Bereichen wie Energie, Produktion von Impfstoffen, Lieferung medizinischer Ausrüstung, neue Technologien, Bauwesen, Bildung, Kultur und Sport zusammen.

Aktuell leisten über 500 kubanische Fachleute und Techniker aus dem Bereich Gesundheit Dienste in Algerien. Die Insel hat am Bau von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen mitgearbeitet. Kubanische Experten bilden die Leitung der Nationalen Agentur für Talsperren und Stauseen Algeriens in der Handhabung der Wasserressourcen aus. Die algerischen Behörden zählen auch auf die Erfahrung verschiedener kubanischer Techniker und Trainer im Bereich Sport.

Die Internationale Buchmesse von Havanna war ein Raum, der es ermöglichte, die herzliche Freundschaft zwischen zwei Völkern zu stärken, die durch ihre Liebe zur Unabhängigkeit und Freiheit vereint sind. •

Die Buchmesse in Havanna schließt mit einer Botschaft der Solidarität mit Venezuela ab

Nun wird die Buchmesse in den anderen Provinzen weitergeführt, bis sie am 14. April in Santiago de Cuba endet

Madeleine Sautié

• DIE Solidarität mit dem Brudervolk von Venezuela und seinem verfassungsmäßigen Präsidenten Nicolás Maduro angesichts der Einmischung des Yankee-Imperialismus und seiner Lakaien wurde am 17. Februar bei der Abschlusszeremonie des Havanna-Kapitels der 28. Internationalen Buchmesse spürbar, als der Präsident des Kubanischen Buchinstituts, Juan Rodríguez Cabrera, im Nicolás Guillén-Saal in der Cabaña die Abschlussrede hielt.

In Anwesenheit von Roberto Montesino Pérez, Leiter der Abteilung Propaganda und Kultur des Zentralkomitees der Partei, Kulturminister Alpidio Alonso und Nereyda López Labrada, Sekretärin der Nationalen Gewerkschaft der Kulturschaffenden (SNTC), neben anderen Persönlichkeiten, wurden die besten Stände für ihre Qualität ausgezeichnet und es wurde dem Pavillon der Demokratischen Volksrepublik Algerien eine besondere Auszeichnung verliehen.

In der Kategorie des modularen Stands wurde dem Verlag des ICAIC der Hauptpreis verliehen und ein Preis ging an Ediciones Cubanas von Artex S.A. Unter den nicht-modularen Ständen erhielt Aurelia International den Hauptpreis, während der Preis an

Ediciones Vigía vergeben wurde. Weitere Anerkennungen erhielten die Projekte Tesoro de Papel von Gente Nueva und Nuestra Historia von Verde Olivo, um nur einige zu nennen.

Mhamed Achache, der Botschafter Algeriens in Kuba, dankte für die herzliche Aufnahme seines Landes in Kuba. Er betonte, dass die Veranstaltung den Kubanern erlaubt habe, die algerische Literatur und Kultur kennen zu lernen, und dass ausgehend davon der kulturelle Austausch zwischen beiden Ländern gestärkt werde.

Über 400 Vertreter aus 48 Ländern haben an der Messe teilgenommen und mehr als 4.000 Titel und rund vier Millionen Exemplare standen den Lesern zur Verfügung, so Rodríguez, der hinzufügte, dass das Publikum 409.395 Exemplare erworben habe, eine Zahl, mit der die der letzten Messe um 5.000 übertroffen wurde.

Insgesamt hätten 385.936 Menschen die La Cabaña besucht, 20.900 mehr als bei der letzten Ausgabe, sagte Rodríguez, der betonte, dass, auch wenn es viele Gründe gebe, den Erfolg der Messe zu sehen, dies nicht bedeute, dass die volle Zufriedenheit hinsichtlich der Bestrebungen und Bedürfnisse des lesenden Publikums erreicht wurde, wofür unermüdlich weiter gearbeitet werde. •



Neue Erkenntnisse über den Meteoriten von Viñales

Es ist das bemerkenswerteste Ereignis dieser Art, das bisher in Kuba registriert wurde

Orfilio Peláez und Ronald Suárez

• IM Gebiet von Viñales wurde am 1. Februar ein Meteoritenfall von in Kuba bisher unbekanntem Ausmaß beobachtet. In allen Gemeinden der Provinz Pinar del Río wurde lautes Explosionsgetöse gehört. Viele Menschen beobachteten intensive Lichtblitze am Himmel und auf der Erdoberfläche wurden zahlreiche Fragmente gefunden.

Granma Internacional sprach mit Dr. Efrén Jaimez Salgado, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter der Abteilung Umweltgeologie, Geophysik und Risiken des Instituts für Geophysik und Astronomie (IGA) des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Umwelt, der zusammen mit einem Team von Spezialisten dieser Institution das Gebiet umgehend aufsuchte.

Dem Experten zufolge sind vorläufig 40 bis 50 Teile des kosmischen Körpers gefunden worden, verstreut in den Gebieten von Dos Hermanas, El Palmarito, Los Jazmines, El Cuajani und in der Nähe der Stadt Viñales, wo im Zusammenhang mit der Wirkung der Stoßwelle eine starke Erschütterung wahrgenommen wurde.

Nach vorläufigen Schätzungen könnte der Meteorit zum Zeitpunkt des Eintritts in die Erdatmosphäre drei Tonnen gewogen haben, bevor er in einer Höhe von ungefähr zehn bis zwölf Kilometern zersplitterte. Es müsse jedoch abgewartet werden, bis die Studien zur Berechnung der wahrscheinlichen Größe und des Gesamtgewichts abgeschlossen seien, sagte Dr. Efrén.

Bezüglich der chemischen und mineralischen Zusammensetzung und Klassifizierung sagte er, dass erste Laboranalysen mehrerer in die Hauptstadt gebrachter Fragmente eindeutig das Vorhandensein von Metallkristallen mit Abblätterungsflächen, vermutlich Eisen und Nickel, zeigten, während in keinem Fall Chondrules (plötzlich abgekühlte Tropfen, die perfekt kugelförmige Kristalle bilden) gefunden wurden. Es seien jedoch weitere Studien erforderlich, um genauer zu bestimmen, zu welchem speziellen Typ der Meteorit gehöre.

EIN GESCHENK DES KOSMOS

Wenn Viñales noch etwas gefehlt hatte, um als erster Geopark in Kuba zu gelten, hat der Meteorit, der am 1. Februar in die Atmosphäre eindrang und in dem Tal einen kosmischen Steinregen verursachte, diese Lücke gefüllt.

Nicht nur, weil es sich um ein ungewöhnliches Ereignis handelt, das in unserem Land in dieser Form nur einmal gesichtet worden war (insgesamt wurden in Kuba die Überreste von sechs Meteoriten gefunden), sondern wegen der großen Anzahl von Proben, die für die wissenschaftliche Forschung gesammelt werden konnten.

Der andere Meteorit, der am 10. Juni 1994 in der Provinz Cienfuegos beobachtet wurde, fiel in einem unbesiedelten Gebiet, in dem sich ein Stausee befand, vom Himmel, weshalb nur zwei Teile gefunden wurden.

Der Ingenieur Jesus Moreira, der damals für die Untersuchungen verantwortlich war, versichert, dass zwischen den beiden Ereignissen große Ähnlichkeit bestehe.

„Es war genauso: ein Lichtblitz, Explosionen wie Artilleriefeuer und Panik in der gesamten Region“, sagt Moreira, der beide Phänomene aus nächster Nähe erlebte.

„Es ist, als würden mich die Meteoriten verfolgen“, scherzt der derzeitige Manager des Polymetall-Projekts Castellanos im Norden der Provinz Pinar del Río, der 1994 gerade in seiner Heimatstadt Cienfuegos seine berufliche Laufbahn begonnen hatte.

„Es ist ein großer Zufall, dass ich beide Male in der Nähe war, als es geschah: sowohl 1994, als ich in Santa Isabel de las

Lajas wohnte, als auch jetzt, da ich in Pinar del Río arbeite.“

Von jenem Ereignis bewahrt er Berichte, Fotos und sogar ein Fragment des Meteoriten auf, das für ihn seit 25 Jahren eine Art Amulett ist. „Es liegt neben meinem Kopfkissen, und seither bin ich nicht mehr krank geworden.“

„WIR DACHTEN, DASS ES AUF UNS STÜRZEN WÜRD“

Obwohl Wissenschaftler empfehlen, mit diesen Objekten vorsichtig zu sein, ist Moreira nicht der einzige, der es gewagt hat, sie anzufassen.

Rainel Rivero, ein Einwohner von Pinar del Río, der sich an der Prähistorischen Felswand befand, als dort mehrere verbrannte Steine vom Himmel fielen, wagte es sogar, einen von ihnen an den Mund zu nehmen, um seinen Geschmack zu bestimmen. „Wer weiß, vielleicht hilft es mir ja, meinen Bluthochdruck zu heilen“, meint Rainel scherzhaft.

Im Viñales-Tal erzählt jeder auf seine Art, was passiert ist. Dania Coro, die im Gebiet von El Palmar wohnt, erinnert sich, dass die Fensterläden klapperten.

„Ich schaute hinaus und sah eine schwarze Wolke und Feuer am Himmel. Es war schrecklich. Einen Augenblick lang wusste ich nicht, wohin ich mich wenden sollte. Dann nahm ich meine Tochter und lief mit ihr los, denn wir dachten, dass es auf uns stürzen würde.“

Luis Deulofeu aus der Gegend von Cuajani gesteht, dass er, als er das Grollen hörte, dachte, dass ein Teil seines Hauses zusammengebrochen sei. „Dann hörten wir einen Aufprall und wir gingen raus, um zu sehen, was es war. Wir haben Fotos davon gemacht und es angefasst. Es war nicht heiß. Beim Aufschlagen war es in mehrere Teile zersplittert.“

„Wir waren in der Mittagspause, als wir die Detonationen hörten, wie in einem Steinbruch. Wir dachten, es sei ein havariertes Flugzeug, aber als wir die Steine sahen, wurde mir klar, dass es ein Meteorit war“, erinnert sich Osvaldo Gómez, Wartungsarbeiter der Prähistorischen Wand.

NUR EIN SCHRECK

Auf der anderen Seite der Bergkette Sierra de los Órganos, in der Stadt Pinar del Río, brachte das Grollen auch die Fenster zum Erzitern, erschütterte die Mauern und ein großer Teil der Einwohner der Stadt fing an, nach Erklärungen zu suchen.

Verschiedenste Vermutungen tauchten auf, vom Absturz eines Flugzeugs bis zur Explosion eines Pulverfasses. Deshalb ließen die ersten Nachrichten, dass die Detonation auf den Fall eines Meteoriten im Gebiet von Viñales zurückzuführen sei, mehr als 20 Kilometer entfernt und mit mehreren Bergen dazwischen, vor dem geistigen Auge eine schauerliche Szene in jenem Gebiet erscheinen.

Das Tal war jedoch weiterhin schön und friedlich, als Spezialisten verschiedener Institutionen des Citma, der Abteilung für Geophysik des Ministeriums für Energie und Bergbau und des Innenministeriums eintrafen.

Obwohl sich der Steinregen auf ein Gebiet von mehreren Quadratkilometern erstreckt hatte, gab es auf wundersame Weise weder Verletzungen noch größere Schäden.

José Antonio Valle, Präsident der Gemeindeversammlung der Volksmacht, stellt fest, dass Berichte über den Fall von Meteoriten an Orten wie Los Jazmines, Viñales, am Kilometer 26 der Straße nach Puerto Esperanza, Palmarito, El Cuajani und im Tal Dos Hermanas vorliegen.

„In El Progreso wurde durch den Steinerschlag in einem Haus ein Riss in der Decke verursacht. In Las Maravillas traf ein anderer Stein fast einen Jungen am Kopf, aber zum Glück eben nur fast.“

DIE WISSENSCHAFT HAT DAS WORT

Der Meteorit ist, abgesehen vom verursachten Schreck, bereits eine neue Attraktion dieses Tals geworden, in das jedes Jahr Zehntausende Touristen kommen.

Der Doktor der Wissenschaften Efrén Jaimez weist darauf hin, dass es ein seltenes Ereignis sei. „Was nicht heißt, dass die Erde nicht ständig von solchen Objekten bombardiert wird.“

Der Ingenieur Antonio Alonso, Spezialist des IGA, betont, dass die überwiegende Mehrheit von ihnen beim Eindringen in die dichten Schichten der Atmosphäre durch Reibung mit der Luft zerstört wird.

Deshalb meint er, dass Vorfälle wie dieser, der die Provinz Pinar del Río am Nachmittag des 1. Februar erschütterte hat, „selten“ und „völlig unvorhersehbar“ seien.

Interessanterweise war einer der Orte, an denen mehrere Teile des Himmelskörpers herabfielen, die Prähistorische Wand, eine Mogote-Wand mit einer der größten Felsmalereien der Welt, die die Evolution des Lebens darstellt einschließlich der Zeit, als Dinosaurier den Planeten beherrschten.

Der Geologe Manuel Vázquez erinnert daran, dass es gerade ein Meteorit in der Nähe des kubanischen Westens gewesen war, der vor 66 Millionen Jahren das Aussterben dieser gigantischen Wesen und den Verlust eines Großteils der Biodiversität der Erde verursacht hatte. „Für die meis-



MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON DR. EFRÉN JAIMEZ SALGADO
Auf dem Foto ist das größte Fragment des Meteoriten abgebildet, das im nördlichen Bereich von Dos Hermanas gefunden wurde. Es hat eine Länge von 10,8 Zentimetern in seiner Hauptachse und wiegt ein Kilogramm

ten Menschen ist es sehr schwer vorstellbar“, sagt er.

Aus diesem Grund glaubt er wie viele, dass das Ereignis vom 1. Februar ein neues Geschenk der Natur für Viñales ist. Sicherlich wird es die Mystik eines Tals erweitern, in dem es Fossilien ausgestorbener Tiere, Höhlenmalereien und unerforschte Höhlen gibt und jetzt auch Fragmente aus dem Kosmos. •

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX

Direktor: Professor Roberto González Martín

Ave. 51 No. 19603, La Lisa
La Habana
Cuba
Tel: (537) 271 8646/ 2603361/ 52136641

E-Mail: direccionpais@fpais.sld.cu
ccfpais@fpais.sld.cu
rgmartin@infomed.sld.cu
www.frankpaisortop.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems. Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeborenen oder erworbenen Rückenmarksläsionen; peripherischen Nervenläsionen; Knochen- und Weichteiltumoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochentransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroscopie; der Verlängerung von Knochen bei angeborenen oder erworbenen Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.

VERANSTALTUNGSZENTRUM
ORTOP

ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE
GESUNDHEIT UND SPORT
ORTOFORZA

Das Lied, das jetzt ganz Lateinamerika gehört, und die Schlacht, die es zu gewinnen gilt

Enrique Milanés León

• CARACAS - Wir lernten Raúl Torres persönlich kennen, als er gerade ungeduldet auf den Beginn des außerplanmäßigen Konzerts wartete, das er zusammen mit Eduardo Sosa für eine Vertretung unserer 19.200 Mitarbeiter gab. Ein Mann, der im wirklichen Leben genauso ist, wie er auf der Bühne erscheint: ein warmherziger Kubaner, der gerne scherzt, der aber leidenschaftlich wird, wenn es um Themen geht, die ihn berühren.

Er redet leise und im Gespräch kommen seine Worte mit Bedacht heraus, so, als verriet sie Geheimnisse. Genau wie in dieser Unterhaltung mit *Gramma* und ihren Lesern, haben seine Lieder Herzen geöffnet, um Wahrheiten darin zu säen.

„Eduardo und ich haben darum gebeten für die kubanischen Mitarbeiter hier in Venezuela zu singen und ihnen ein bisschen angenehme Unterhaltung zu bieten, denn das waren Tage großer Anspannung, nicht nur für sie sondern für das venezolanische Volk. Das Wunder der Kunst, der Kultur darf nicht verlorengehen. Aus diesem Grund sind wir gekommen, um dieses kleine Konzert zu geben. Es wird ein Querschnitt durch unser Werk werden, mit den Liedern, die den Leuten gefallen“, sagte er.

Die beiden Liedermacher nahmen bis zum 27. Februar an der Internationalen Versammlung der Völker teil, die hier stattfand, um die imperialen Drohungen gegen Venezuela anzuklagen, um die zivil-militärische Einheit zu unterstützen, mit der der bolivariische Prozess seine Träume aufrecht erhält. Bei dieser Veranstaltung erlebte Raúl Torres nach dem Vortrag eines Liedes zwei Überraschungen.

„Es war ein sehr schöner Moment, denn ich hatte die Gelegenheit das Lied „Tambores de la Paz“ (Trommeln des Friedens) an einem Ort zu singen, an dem es ein großes Publikum gab, das es bereits kannte. Dieses Gefühl, wenn die Leute den Refrain mitsingen, ist sehr erhebend; erinnert er sich, als er diesen Augenblick wieder an sich vorüberziehen läßt. Bei dieser Veranstaltung im Hotel Alba Caracas in der venezolanischen Hauptstadt erhielt er von der amtierenden Vizepräsidentin ein persönliches Geschenk.

Raúl erzählt uns: „Delcy Rodríguez kam auf mich zu, umarmte mich und bedankte sich bei mir. Das war etwas, das nicht ganz unerwartet kam, denn wir als Kubaner wissen alle um die Größe dieser Frau, dieser großen Kennerin der Wahrheit unserer Zeit. Es war sehr bewegend für mich.“

An dieser Versammlung, die in Tagen einberufen wurde, die von ernster Bedrohung von außen, aber noch größerem Mut im Innern geprägt waren, nahmen über 600 Vertreter aus etwa 80 Ländern teil, die gekommen waren, um das Erbe Bolívars zu verteidigen. Dieselbe Frau, die Raúl Torres stellvertretend für Kuba insgesamt umarmte, machte dies ganz deutlich: „Die Unabhängigkeit erreicht man, genau wie Simón Bolívar vor 200 Jahren, nur, indem man kämpft.“ Und Raúl Torres tut das auf seine Art: „Ich hatte unbedingt an der Grenze singen wollen;“ dauert der Künstler, der mit seinem ganzen Schatz an poetischen Liedern vor den Venezolanern, Gästen aus vielen Ländern und natürlich den kubanischen Internationalisten auftrat.

Von Hunderten begeisterten Kubanern mitgerissen, trugen Raúl Torres und Eduardo Sosa, teils gemeinsam, teils einzeln, 14 Lieder aus der kubanischen Schatztruhe vor. Sie endeten mit zwei Hymnen, mit denen sie Lateinamerika Reverenz erwiesen: dem Chávez gewidmeten „El regreso del amigo“ und „Cabalgando con Fidel“.

Was Martí über Bolívar sagte, gilt für die beiden Comandantes und diejenigen, die sie mit ihrer Musik unsterblich machen: Sie haben in Lateinamerika noch viel Arbeit vor sich.

Wir wussten es schon vorher: Die Presse,



Der Autor des Liedes „Trommeln für den Frieden“, Raúl Torres, erhebt seine Stimme für den Frieden in Venezuela und gegen die Kriege in der Welt

die so vehement gegen jegliche Anzeichen von Chavismus zu Felde zieht, wollte unbedingt die beiden Konzerte, die am letzten Februar-Wochenende stattfanden, einander gegenüberstellen. Wie sie in ihren Schlagzeilen verkündete, würden in dem Konzert in Kolumbien, mit dem die als humanitäre Hilfe verkleidete Falle propagiert werden sollte, die großen Medienstars auftreten, während auf dem venezolanischen Teil der Grenze hauptsächlich lokale Talente auf der Bühne stehen würden, die im Umfeld der Show Trumps weniger bekannt sein dürften.

- „Wie kam es, dass diese „Trommeln des Friedens“ auch die Gunst der Bühnen gewannen?“

- „Was die Künstler, die auf unserer Seite gesungen haben, auszeichnet, ist, dass sie keinen Cent für ihren Auftritt nahmen, der sich von der Qualität her kaum von dem auf der anderen Seite unterschied. Das ist etwas, das mir sehr dabei geholfen hat, meine Vorstellung von dem zu festigen, was einen Künstler des Volkes ausmacht. Dort konnte man genau feststellen, wer wirklich einer ist.“

In Zeiten wie diesen, die immer gefährlicher werden, in denen die Möglichkeit einer bewaffneten Aggression immer offensichtlicher wird, darf man nicht das Schlagen der Kriegstrommeln provozieren. Unter einer Invasion leidet immer die Bevölkerung. Ich glaube an den Dialog zwischen allen Nationen; damit werden über kurz oder lang die Probleme unseres Planeten gelöst.“

Kuba kann wieder einmal stolz auf die Verse und die Stimme dieses revolutionären Sängers und Liedermachers sein, der inmitten der unverschämtesten Attacke des Imperiums, die man sich vorstellen kann, das Lied „Trommeln des Friedens“ als Teil einer internationalen Kampagne lanciert hat, um mit allen Völkern gemeinsam dem unverschämten Aggressor Einhalt zu gebieten.

Begleitet von den Sängern Karel García, Yulaysi Miranda und Alex Alday, leitet Raúl das Projekt, an dem alle, denen der Frieden wichtig ist, teilnehmen können, ganz egal, an welchem Ort sie sich aufhalten. Es genügt, dass sie eine der Strophen des Liedes von Raúl Torres von einem für ihr Land typischen Ort aus auf Video aufnehmen und es an den Kanal Telesur senden, der Schirmherr dieser kulturellen Initiative ist.

- „Was versprichst du dir als Schöpfer der „Trommeln des Friedens“ von dieser Initiative?“

- „Die Initiative trägt bereits Früchte. Das macht mich froh. Sowohl Freunde als auch Leute, die ich nicht kenne, singen die Strophen und unterstützen unsere Kampagne. Wie bereits einige Male zuvor, ist auch das ein Lied, das schon nicht mehr mir gehört, sondern ganz Lateinamerika.“

- „Tut es dir Leid, das Lied zu verlieren?“

- „Nein, ganz im Gegenteil. Es ist ein Lied, das dafür gemacht wurde.“



Raúl Torres schrieb den Text und die Musik des Liedes. Er wird begleitet von Yulaysi Miranda, Karel García und dem Rap-Sänger Alex Alday

TAMBORES DE LA PAZ

Suenan los ángeles de la Tierra, los tambores de la paz. Quemen los tambores de la guerra para que no suenen más, para que no suenen.

Si por el camino corto, Se ha de saber cómo acaba Se cambian caricias por tórrida lava Soñaba que un día despertaríamos de este letargo y nos abrazaríamos toda la fe regresa no es boomerang con afán de llevarse otra presa. El viento del norte no está escogiendo quién menos, quién más lo mismo dispara a la luz lo mismos a la oscuridad para eso, mi hermano estás tú por eso, tu hermano estoy yo los dos a cargar la cruz que al fin nuestra sangre es igual basta ya.

Suenan los ángeles de la Tierra, los tambores de la paz. Quemen los tambores de la guerra para que no suenen más, para que no suenen.

Alumbrame cielo haz que me valga la pena el desvelo suelo regálame miles de brotes que las ideas nunca se derrotan cóbreme azul, sin tanta metralla entre razón, fuera batalla. Silencio es todo lo que queda luego de una lluvia de fuego y maldad. La guerra borra las canciones de los labios que le cantan a la paz. Sentir el vuelo de vivir sin ama es como descubrir el paraíso celestial aquí en la Tierra sin morir. Aprendamos a convivir con quien no nos entienda igual para tener un porvenir donde podamos respirar basta ya.

Suenen los tambores de mi tierra los tambores de la paz. Y es que no paro de pensar Quiéren que nos matemos ya no le importamos tú ni yo solo es petróleo nada más y nuestras calles no querrán enrojarse nunca más. La vida se puede llevar con diferencias y bondad. Nunca más, sangre por petróleo ya. Solo paz, hoy queremos solo paz. Piérdanse balas, gánese tiempo, bórrese todo el gris del firmamento, odio, hambre, pobreza, rencores y que se abran paso días mejores. Los tambores de la paz. Los tambores de la paz.

Invasión no destrucción no desunión no sangre por petróleo no.

TROMMELN DES FRIEDENS

Es erklingen die Engel der Erde, die Trommeln des Friedens. Verbrennt die Trommeln des Krieges, damit sie nie wieder zu hören sind! Dass man sie nicht mehr höre.

Nähme man den kurzen Weg, würde die Zärtlichkeit gegen glühende Lava getauscht. Ich träumte, dass wir eines Tages aus dieser Lehartgie erwachen und uns alle umarmen würden, aller Glaube wiederkehrte und es kein Bumerang sei, der auf eine neue Beute aus ist. Für den Wind des Nordens macht es keinen Unterschied, ob er auf die im Hellen oder die im Dunkeln schießt.

Deshalb bist du, mein Bruder, dafür ausersehen worden. Deshalb, mein Bruder, bin ich für dich da. Wir tragen beide dieses Kreuz, denn letztlich ist unser Blut das gleiche. Es reicht!

Es erklingen die Engel der Erde, die Trommeln des Friedens. Verbrennt die Trommeln des Krieges, damit sie nie wieder zu hören sind! Dass man sie nicht mehr höre.

Himmel, leuchte mir, Erde, schenk mir Tausende von Keimlingen, auf dass die Ideen niemals zerschlagen werden. mach, dass meine Mühe, wach zu bleiben, lohnt. Hülle mich in Blau, ohne die Maschinengewehrfeuer. Willkommen, Vernunft! Fort mit dir, Schlacht! Stille ist alles, was bleibt nach Feuerregen und Bosheit. Der Krieg löscht die Lieder von den Lippen, die den Frieden besingen. Den Flug des Lebens fühlen, frei von Waffen, ist, als würde man das himmlische Paradies hier auf Erden entdecken ohne sterben zu müssen. Lasst uns lernen zusammenzuleben, auch wenn wir verschiedener Meinung sind, um eine Zukunft zu haben, in der wir atmen können. Es reicht.

Es erklingen die Trommeln meiner Erde, die Trommeln des Friedens. Und ich muss unentwegt daran denken, dass wir uns gegenseitig töten sollen. Du und ich, wir sind ihnen gleichgültig, nur das Erdöl zählt, nichts sonst, und unsere Straßen sollen nie wieder chavistisch rot werden. Man kann das Leben führen mit Differenzen und Güte. Niemals mehr Blut für Erdöl! Nur Friede, heute wollen wir nur den Frieden. Weg mit euch, Kugeln! Möge Zeit gewonnen werden. Möge alles Grau vom Firmament gelöscht werden: Hass, Hunger, Armut, Groll, und der Weg frei werden für bessere Tage. Die Trommeln des Friedens. Die Trommeln des Friedens.

Invasion Nein! Zerstörung Nein! Uneinigkeit Nein! Blut für Erdöl Nein!

Es ist dringend notwendig, das imperialistische militärische Abenteuer gegen Venezuela zu stoppen

Erklärung der Revolutionären Regierung

• DIE Revolutionäre Regierung der Republik Kuba verurteilt die Eskalation der Bedrohung und der Maßnahmen der Regierung der Vereinigten Staaten zur Vorbereitung eines militärischen, als „humanitäre Intervention“ verkleideten Abenteuers in der Bolivarischen Republik Venezuela und fordert die internationale Gemeinschaft auf, sich zu mobilisieren, damit es nicht dazu kommt.

Zwischen dem 6. und 10. Februar 2019 erfolgten Flüge mit militärischen Transportflugzeugen zum Rafael Miranda Airport in Puerto Rico, zum Luftwaffenstützpunkt San Isidro in der Dominikanischen Republik und zu anderen strategisch günstig gelegenen Karibikinseln, wahrscheinlich ohne Kenntnis der Regierungen dieser Nationen. Ausgangspunkte der Flüge waren US-amerikanische Militäreinrichtungen, von denen aus Einheiten des Kommandos für Spezialoperationen und des Marine Corps operieren, die für verdeckte Aktionen verwendet werden, auch gegen Führer anderer Länder.

Politische und Pressemedien, darunter auch US-amerikanische, haben enthüllt, dass extremistische Vertreter dieser Regierung den Putschversuch mittels der illegalen Selbsternennung eines Präsidenten in Venezuela entwarfen, dessen Finanzierung verwalteten und ihn direkt und im Detail von Washington aus organisierten. Es handelt sich um Personen mit einer langen Geschichte von Handlungen und Verleumdungen, die darauf abzielen, Kriege zu provozieren oder zu schüren, so der Berater für Nationale Sicherheit, John Bolton, der Direktor für die Westlichen Hemisphäre des Nationalen Sicherheitsrats, Mauricio Claver-Carone, und der Senator von Florida, Marco Rubio.

Sie sind es, die persönlich oder über das US-Außenministerium brutalen Druck auf zahlreiche Regierungen ausüben, um ihre Unterstützung für die willkürliche Aufforderung zu neuen Präsidentschaftswahlen in Venezuela zu erzwingen, während sie die Anerkennung des Usurpators fördern, der als Parlamentarier über gerade einmal 97.000 Stimmen verfügt, im Gegensatz zu den mehr als 6 Millionen Stimmen der Venezolaner, die im Mai den verfassungsmäßigen Präsidenten Nicolás Maduro Moros gewählt haben.

Angesichts des Widerstandes gegen den Putsch, den das bolivarianische und chavistische Volk geleistet hat und der in den massiven Demonstrationen zur Unterstützung von Präsident Maduro und in der Loyalität der bolivarianischen Streitkräfte zutage getreten ist, hat die Regierung der Vereinigten Staaten ihre internationale politische und mediale Kampagne intensiviert. Sie verschärft die unilateralen wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen gegen Venezuela, darunter die Blockierung von Milliarden von Dollar, die Venezuela gehören, in Banken von Drittländern und den Diebstahl von Einnahmen aus den Ölverkäufen dieser Schwesternation, was schwerwiegenden humanitären Schaden und harte Entbehrung für ihr Volk verursacht.

Neben dieser grausamen und nicht zu rechtfertigenden Enteignung beabsichtigen die USA, einen humanitären Vorwand zu fabricieren, um eine militärische Aggression gegen Venezuela einzuleiten und wollen durch Einschüchterung, Druck und Gewalt eine angeblich humanitäre Hilfe in das Hoheitsgebiet dieser souveränen Nation einführen, die tausendmal geringer ist als der wirtschaftliche Schaden, den die von Washington auferlegte Politik der Belagerung verursacht.

Der Usurpator und selbsternannte „Präsident“ erklärte schamlos seine Bereitschaft, unter dem Vorwand, solche „humanitäre Hilfe“ zu erhalten, eine US-Militärintervention zu fordern. Er bezeichnete die souveräne und würdevolle Ablehnung dieses Manövers als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“.

Hohe Funktionsträger der USA erinnern jeden Tag mit Arroganz und Unverschämtheit daran, dass in Bezug auf Venezuela „alle Optionen auf dem Tisch liegen, einschließlich der militärischen“.

Beim Fabrizieren von Vorwänden hat die Regierung der Vereinigten Staaten zu Täuschung und Verleumdung gegriffen, indem sie im UN-Sicherheitsrat einen Resolutionsentwurf vorgelegt hat, der zynisch und scheinheilig ernsthafte Besorgnis über „die humanitäre Situation und die der Menschenrechte“ zum Ausdruck bringt, über „die



ARCHIV GRANMA

jüngsten Versuche, die Bereitstellung von humanitärer Hilfe zu blockieren, die Existenz von Millionen von Migranten und Flüchtlingen ..., die exzessive Anwendung von Gewalt gegen friedliche Demonstranten und die Situation des Verstoßes gegen den Frieden und die Sicherheit in der Region“ in Venezuela, um anschließend zu fordern, „die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen“.

Es ist offensichtlich, dass die Vereinigten Staaten den Weg bereiten, um mit Gewalt „einen humanitären Korridor“ unter „internationalem Schutz“ zu etablieren, „die Verpflichtung zum Schutz der Zivilbevölkerung“ zu beschwören und „alle notwendigen Maßnahmen“ zu ergreifen.

Es ist unbedingt erforderlich, sich an ähnliche Verhaltensweisen und ähnliche Vorwände zu erinnern, die die Vereinigten Staaten als Präliminam für die Kriege angewandt haben, die sie gegen Jugoslawien, den Irak und Libyen führten und die unermessliche Verluste an Menschenleben und großes Leid mit sich brachten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten versucht so das größte Hindernis zu beseitigen, das die Bolivarianische und Chavistische Revolution für die Ausübung ihrer imperialistischen Herrschaft über „Unser Amerika“ und für die Plünderung der weltweit größten zertifizierten Erdölreserven sowie der anderen zahlreichen und strategischen Naturressourcen darstellt, die dem venezolanischen Volk gehören.

Man darf die traurige und schmerzliche Geschichte der militärischen Interventionen der Vereinigten Staaten nicht vergessen, die mehr als einmal in Mexiko, Nicaragua, in der Dominikanischen Republik, in Haiti, Kuba, Honduras und in jüngerer Zeit in Grenada und Panama stattfanden.

Armee general Raúl Castro Ruz warnte am 14. Juli 2017: „Die Aggression und die putschistische Gewalt gegen Venezuela fügen „Unserem Amerika“ insgesamt Schaden zu und sie kommen nur den Interessen derer zugute, die alle Anstrengungen daran setzen uns zu spalten, um ihre Herrschaft über unsere Völker auszuüben, ohne sich darum zu kümmern, dass sie dadurch Konflikte mit unberechenbaren Auswirkungen in dieser Region schaffen, wie die, die wir in verschiedenen Teilen der Welt erleben“.

Die Geschichte wird mit einer neuen imperialisti-

schen militärischen Intervention in der Region und mit der Komplizenschaft jener, die sie in unverantwortlicher Weise begleiten, hart ins Gericht gehen.

Heute wird in Venezuela über die Souveränität und die Würde Lateinamerikas und der Karibik und der Völker des Südens entschieden. Es entscheidet sich ebenfalls, ob die Normen des Völkerrechts und die Charta der Vereinten Nationen überleben. Es wird bestimmt, ob die Rechtmäßigkeit einer Regierung aus dem ausdrücklichen und souveränen Willen seines Volkes oder aus der Anerkennung durch ausländische Mächte hervorgeht.

Die Revolutionäre Regierung ruft zur internationalen Mobilisierung in Verteidigung des Friedens in Venezuela und in der Region auf, die auf den Prinzipien der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens beruht, die mit der Unterschrift aller Staats- und Regierungschefs der CELAC im Jahr 2014 angenommen wurde.

Sie begrüßt und unterstützt den Mechanismus von Montevideo, eine Initiative von Mexiko, Uruguay, der Karibischen Gemeinschaft (CARICOM) und Boliviens, die auf die Bewahrung des Friedens in Venezuela ausgerichtet ist und, wie aus ihrer jüngsten Erklärung hervorgeht, auf den Prinzipien der Nicht-

Einnischung in die inneren Angelegenheiten, der rechtlichen Gleichstellung der Staaten und der friedlichen Lösung von Kontroversen basiert.

Sie begrüßt die positive Aufnahme besagter Initiative seitens des Präsidenten Maduro Moros und der internationalen Gemeinschaft und drückt angesichts der kategorischen Zurückweisung aller von verschiedenen Ländern ausgehenden Gesprächsinitiativen, einschließlich dieser, durch die Regierung der Vereinigten Staaten ihre Besorgnis aus.

Die Revolutionäre Regierung bekräftigt ihre feste und unerschütterliche Solidarität mit dem verfassungsmäßigen Präsidenten Nicolás Maduro Moros, der bolivarianischen und chavistischen Revolution und der zivil-militärischen Union seines Volkes und ruft alle Völker und Regierungen der Welt dazu auf, den Frieden zu verteidigen und sich über alle politischen und ideologischen Differenzen hinweg zu vereinen, sich einer neuen imperialistischen militärischen Intervention in Lateinamerika und der Karibik entgegenzustellen, die der Unabhängigkeit, Souveränität und den Interessen der Völker vom Rio Bravo bis nach Patagonien Schaden zufügen wird.

Havanna, 13. Februar 2019 •

Ab 23.3.
am Kiosk!

Melodie & Rhythmus
MAGAZIN FÜR GEGENKULTUR

Entwicklungsphase
Amerika und Politik
Entwicklungsphase

**KRIEGS
PROPAGANDA**

VEZOLANISCHE KÜNSTLER zum Putschversuch | Dietmar Dath zur Neuveröffentlichung von RONALD M. SCHERNIKAU »LEGENDE« | PORTRÄT UND BILDSTRECKE des bosnischen Fotografen Nihad Nino Pusića | INTERVIEWS mit Christoph Sieber, Volker Braun, Stefaan Mads u.a.

MELODIEUNDRHYTHMUS.COM

Offener Brief von Nicolás Maduro an das US-amerikanische Volk

• WENN ich etwas kenne, sind es die Völker, denn so wie Sie bin ich ein Mann des Volkes. Ich wurde in einem armen Viertel von Caracas geboren und wuchs dort auf. Ich erstarkte in der Hitze der Volks- und Gewerkschaftskämpfe in einem von Ausgrenzung und Ungleichheit gekennzeichneten Venezuela. Ich bin kein Magnat, ich bin ein Arbeiter der Vernunft und des Herzens. Ich habe heute das große Privileg, Präsident des neuen Venezuela zu sein, das in einem Modell der inklusiven Entwicklung und sozialen Gleichheit verwurzelt ist, das der Kommandant Hugo Chavez, inspiriert vom Bolivarischen Erbe, ab 1998 schuf.

Wir erleben heute einen historisch kritischen Augenblick. Es sind Tage, an denen sich die Zukunft unserer Länder zwischen Krieg und Frieden entscheidet. Ihre Vertreter aus Washington möchten den gleichen Hass an Ihre Grenzen bringen, den sie in Vietnam erzeugt haben. Sie sagen, dass sie in Venezuela - wie sie es auch damals sagten - im Namen von Demokratie und Freiheit einmarschieren und intervenieren wollen. Aber so ist es nicht. Die Geschichte der Usurpation der Macht in Venezuela ist genauso erlogen wie die der Massenvernichtungswaffen im Irak. Es ist ein unwahrer Fall, der aber dramatische Folgen für unsere gesamte Region haben kann.

Venezuela ist ein Land, das mit seiner Verfassung von 1999 die partizipative und antagonistische Demokratie des Volkes umfassend ausgebaut hat und heute eines der Länder mit den meisten Wahlverfahren in den letzten 20 Jahren ist.



Es kann sein, dass man unsere Ideologie oder unsere Ansichten nicht mag, aber es gibt uns und wir sind Millionen.

Ich richte diese Worte an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, um sie vor der großen Gefahr zu warnen, die darin besteht, dass einige Sektoren des Weißen Hauses vorhaben, in Venezuela einzumarschieren, was unvorhersehbare Folgen für mein Land und für die gesamte amerikanische Region hätte. Präsident Donald Trump will außerdem noble Initiativen des Dialogs zunichte machen, die von Uruguay und Mexiko mit Unterstützung der Caricom ange-

regt wurden, um eine friedliche Lösung zugunsten Venezuelas zu finden. Wir wissen, dass wir uns zum Wohle Venezuelas hinsetzen müssen, um zu reden, denn den Dialog zu verweigern bedeutet, den Weg der Gewalt zu wählen. Lassen Sie uns die Worte John F. Kennedys vergegenwärtigen: „Verhandeln wir niemals aus Angst, fürchten wir uns aber niemals davor zu verhandeln.“ Haben diejenigen, die nicht reden wollen, Angst vor der Wahrheit?

Politische Intoleranz gegenüber dem bolivarianischen Modell Venezuelas und der Wunsch, sich unsere immensen Ressourcen an Öl, Mineralien und andere große Reichtümer

anzueignen, haben zur Bildung einer internationalen Koalition unter Leitung der Regierung der USA geführt, um die wahnsinnige Idee umzusetzen, Venezuela unter dem lügenrischen Vorwand einer humanitären Krise, die nicht existiert, militärisch anzugreifen.

Das Volk Venezuelas hat schmerzhaft soziale Wunden erlitten, welche durch eine Handels- und Finanzblockade verursacht wurden, die durch den Raub und die Entwendung unserer finanziellen Ressourcen und Vermögenswerte in anderen, mit diesem wahnsinnigen Angriff einverständlichen Ländern noch verschärft

wurde. Dank eines neuen Sozialschutzsystems der direkten Fürsorge für anfällige Sektoren sind wir jedoch mit Stolz weiterhin ein Land mit einem hohen Index der menschlichen Entwicklung und einer geringeren Ungleichheit in Amerika.

Das US-amerikanische Volk muss wissen, dass diese sich auf vielfache Weise außernde komplexe Aggression völlig straffrei ausgeübt wird und eindeutig gegen die Charta der Vereinten Nationen verstößt, die unter anderen Prinzipien und Zielen im Interesse des Friedens und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern explizit die Drohung oder die Anwendung von Gewalt verbietet. Wir möchten weiterhin Geschäftspartner des Volkes der Vereinigten Staaten sein, wie wir es im Laufe unserer Geschichte waren. Ihre Politiker in Washington sind dagegen bereit, Ihre Söhne und Töchter in einem absurden Krieg sterben zu lassen, anstatt das heilige Recht des venezolanischen Volkes auf Selbstbestimmung und die Sicherung der Souveränität zu achten.

Wie Sie auch, Volk der USA, sind wir Venezolanerinnen und Venezolaner Patrioten. Und wir werden das, was unser ist, mit jeder Faser unseres Herzens verteidigen. Heute ist Venezuela in einem einzigen Aufschrei vereint: Wir fordern das Ende der Aggression, die anstrebt, unsere Wirtschaft zu lähmen und unser Volk sozial zu ersticken; wir fordern, dass die schwerwiegenden und gefährlichen Drohungen einer militärischen Intervention in Venezuela aufhören. Wir appellieren an das gute Herz der US-amerikanischen Gesellschaft, die Opfer ihrer eigenen Regierenden ist, damit sie sich unserem Ruf nach Frieden anschließt, auf dass wir zu einem einzigen Volk gegen Kriegstreiber und Krieg werden. Es leben die Völker Amerikas! •

Rundgang durch ein
Hotel mit Geschichte

Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

Der Krieg der Vereinigten Staaten: Venezuela, Nicaragua und Kuba und danach?

Die venezolanische Regierung hat die langjährige Präsenz kolumbianischer paramilitärischer Organisationen an der Grenze zu Venezuela angeprangert, die eine Reihe von Verbrechen und Straftaten begangen haben

Stella Calloni

• UNTER den jetzigen Umständen könne man nur für oder gegen den Frieden, könne man nur für oder gegen den Krieg sein, sagte der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez während einer Pressekonferenz am 20. Februar, als er den entscheidenden Moment ansprach, den die Region angesichts der Drohung der Vereinigten Staaten, in Venezuela einzudringen, erlebt. Es seien deshalb Momente, in denen „die Einhaltung und die Gültigkeit der Prinzipien des Völkerrechts und der Charta der Vereinten Nationen entschieden werden. Entschieden wird, dass der Grund für die Legitimität einer Regierung in der Unterstützung und Abstimmung ihrer Bürger liegt und kein ausländischer Druck die souveräne Ausübung der Selbstbestimmung ersetzen kann“.

Dies sagte Rodríguez sechs Tage, nachdem die kubanische revolutionäre Regierung am 13. Februar die Absicht der Vereinigten Staaten angeprangert hatte zu intervenieren und unter anderem die Bewegung von Militärtransportflugzeugen von US-Stützpunkten an den Orten ansprach, wo sich Einheiten des Kommandos für Spezialoperationen und des Marine Corps befinden, die „für verdeckte Aktionen, auch gegen Führer anderer Länder“ eingesetzt werden.

In diesem Fall bezog er sich auf die Flüge, die zwischen dem 6. und 10. Februar die US-Militärbasen am Flughafen Rafael Miranda (Puerto Rico), den Luftwaffenstützpunkt San Isidro (Dominikanische Republik) und andere in der Karibik anfliegen und verurteilte den Druck und die Handlungen der Regierung von Washington bei der Vorbereitung eines militärischen Abenteurers, das als „humanitäre Intervention“ in Venezuela getarnt ist, Vorbereitungen, die immer noch anhalten. Er erinnerte daran, dass Präsident Donald Trump erklärt hatte, dass „alle Optionen möglich sind“.

Unter Hinweis auf die Regierungserklärung betonte der Außenminister, wir erleben eine „Fabrikation humanitärer Vorwände, wobei eine Frist gesetzt wird, innerhalb der der Eintritt von ‚humanitärer Hilfe‘ mit Gewalt erzwungen werden soll, was an sich schon ein Widerspruch ist: Es ist nicht möglich, dass sich wahre humanitäre Hilfe auf Gewalt, auf Waffengewalt oder auf die Verletzung des Völkerrechts stützt, ein Ansatz, der tatsächlich einen Verstoß gegen das humanitäre Völkerrecht darstellt“. Er erinnert daran, dass Kuba die Bemühungen von Mexiko und Uruguay und anderen unterstütze, die versuchen, einen Weg des Friedens und des Dialogs zu finden, und forderte die internationale Gemeinschaft auf, sich zu mobilisieren, um jegliche Maßnahme zu verhindern, die sich für eine Intervention eigne, die in den Händen US-amerikanischer Fundamentalisten liege und ganz Lateinamerika erreichen würde.



Bewegung von militärischen Transportflugzeugen auf US-Stützpunkten

Diese Warnung kam der Drohung der Regierung von Präsident Donald Trump gegen Venezuela zuvor, der am 19. Februar auf einer „Konferenz“ an der International University of Florida in Sweetwater, Miami, sehr eloquent, präzise und brutal war.

Einerseits forderte er die venezolanischen Militärangehörigen auf, ihr Vaterland zu verraten, indem er ihnen auf naive Weise drohte, sie würden „alles“ verlieren, wenn sie den „Diktator“ Nicolás Maduro weiterhin unterstützten. Neben anderen erstaunlichen Überlegungen und Drohungen stellte er die Behauptung auf: „Die Tage des Sozialismus sind gezählt, nicht nur in Venezuela, sondern auch in Nicaragua und Kuba“. Er spielte „Kalten Krieg“, spielte die Zeiten der Filibuster nach. Das Imperium entblöbte sich, zeigte sein altersschwaches Gesicht, seine absolute Dekadenz.

Außenminister Rodríguez lehnte diesen Versuch der Einschüchterung von Trump ab und sagte, US-amerikanische Analysten hätten die Rede in Florida als Wahlkampf eingestuft, als einen Versuch, auch die demokratischen Führer (in den USA) einzuschüchtern, die Wähler allgemein und vor allem die mit dem System unzufriedenen Jugendlichen, die vom Präsidenten beschuldigt werden, in jenem Land den Sozialismus einführen zu wollen.

Für Rodríguez war der wichtigste „theoretische Beitrag“ von Trump in seiner Rede die Einbeziehung des McCarthyismus in die Monroe-Doktrin zur Verteidigung einer einzigen imperialistischen Macht, „dem er einen extremen, viszeralen, altmodischen, im kalten Krieg verankerten Antikommunismus hinzufügte“.

AUFRÜSTUNG FÜR DIE INTERVENTION

Neben der Anzeige der Regierung Kubas über die Luftbewegungen in der Karibik schrieb der Fachjournalist Tom Rogan in seinem Artikel „Die US-Militärmacht konzentriert sich stillschweigend in

der Nähe von Venezuela“, der am 15. Februar im Washington Examiner veröffentlicht wurde, dass die US-Regierung zwei ihrer Flugzeugträger, die Theodore Roosevelt und das amphibische Landeschiff USS Boxer, das die 11. Expeditionseinheit der Marine (MEU) an Bord hat, ausgefahren habe. Die Charakteristika der MEU „würden ein angemessenes Gleichgewicht zwischen einem Versuch des Umstimmens des Regimes von Nicolás Maduro und der Androhung einer Invasion darstellen“, sagte Rogan (La Iguana TV).

In den vergangenen Tagen haben mehrere Medien das Auslaufen einer Angriffsgruppe mit Flugzeugträgern (CGS) vor der Küste von Florida in einer Flotte bestätigt, die aus dem Flugzeugträger USS Abraham Lincoln (CVN-72), einem Raketenkreuzer der Klasse Ticonderoga USS Leyte Gulf und vier Zerstörern der Arleigh-Burke-Klasse, USS Bainbridge, USS Gonzalez, USS Mason und USS Nite, sowie einer Fregatte der spanischen Marine Méndez Núñez besteht. Eine echte Bedrohung oder ein Spiel mit der Abschreckung?

Inzwischen bildeten große US-Militärflugzeuge einen Korridor nach Cúcuta, an der kolumbianisch-venezolanischen Grenze, angeblich beladen mit Tonnen von „humanitärer Hilfe“, die mit großer Publizität bedacht wurde. Am 10. Januar bestätigte der Präsident von Panama, Juan Carlos Varela, die Angaben von politischen und sozialen Bewegungen über einen Transfer von mächtigen Artillerie-Hubschraubern aus den Vereinigten Staaten auf den US-Militärstützpunkt in Darién, einer an Kolumbien grenzenden Provinz.

Varela sagte, dass er am 4. Januar nach Florida gereist war, um sich mit dem Kommandanten des US-Südkommandos Craig Faller in seinem Hauptquartier zu treffen, natürlich ohne Erlaubnis des Parlaments und praktisch im Geheimen.

Die Vereinigten Staaten haben Venezuela mit Militärstützpunkten in Kolumbien, Aruba, Peru, Para-

guay und anderen karibischen Inseln umgeben. In den Gebirgsgebenden von Montes de Oca im kolumbianischen Departamento La Guajira wurden Truppenbewegungen gemeldet. Am 11. Februar gab es an diesem Ort ein ständiges Starten und Landen von US-amerikanischen Kampfflugzeugen und Kampfhubschraubern. Dabei wurden Drohnen, die venezolanische Gebiete fotografieren, und das Eintreffen gepanzerter Ausrüstung bei der Luftfeinheit beobachtet.

Die venezolanische Regierung selbst hat die langjährige Präsenz kolumbianischer paramilitärischer Organisationen an der Grenze zu Venezuela angeprangert, die eine Reihe von Verbrechen und Straftaten begangen haben. Dies wird auch im sogenannten Putsch- oder Masterplan erwähnt.

Der „Masterstroke“ des US-Südkommandos wurde entworfen, als Admiral Kurt Tidd im Februar 2018 noch dessen Befehlshaber war. Die venezolanische Regierung nennt einige paramilitärische Organisationen – die auch im Masterplan eingetragen sind –: der Golfclan, die Uribeños, die Rastrojos, die Águilas Negras, Experten für die Ermordung sozialer und indigener Führer.

Weitere ähnliche wurden geortet: Resistencia Radical Venezolana (Venezolanischer Radikaler Widerstand) oder der sogenannte Widerstand der Jesuiten israelischen Ursprungs, insbesondere in den Bundesstaaten Zulia, Táchira und Apure, mit Gruppen, die in der Nähe der internationalen Brücke Tienditas agieren.

Es gibt Analysten, die auf die Grenzen zu Brasilien blicken: nach Roraima, Manaus und Boavista, insbesondere nachdem zum ersten Mal in der Geschichte ein General der brasilianischen Armee – in diesem Fall General Alcides Farias Jr., der für das Brigadekommando von Ponta Grossa im Bundesstaat Paraná verantwortlich ist – als Unterkommandant der US-Truppen ernannt wurde, um dem Südkommando anzugehören. Dies hat zu einer echten Krise im militärischen

Bereich dieses Landes geführt, da, wie die brasilianische Zeitung Valor schrieb, sich die Möglichkeit ergeben könnte, dass Farias eine Intervention in Venezuela anführe, da er bereits dem Fort Sam Houston zugeteilt würde, das dazu bestimmt ist, an diesen Aktionen teilzunehmen.

Der ehemalige Außen- und Verteidigungsminister Celso Amorim sagte, dies würde dazu dienen, „eine eventuelle militärische Intervention der Vereinigten Staaten in Lateinamerika und der Karibik zu legitimieren und einer Einheit dieses Landes eine ähnliche Rolle wie die der NATO zu verleihen, ohne dass zu diesem Zweck ein Vertrag unterzeichnet worden wäre“.

Trumps Drohungen an das venezolanische Militär waren ein Burnerang, denn dieses fühlte sich angegriffen und erniedrigt und gab eine klare Antwort, indem es sich absolut dazu bereit erklärte, seine Heimat zu verteidigen.

Dieses Kriegsabenteurer bedroht die gesamte Region, aber auch die Vereinigten Staaten selbst. Das spiegelt sich im Widerstand verschiedener politischer und sogar militärischer Sektoren dieses Landes gegen die Prahlerei Trumps trotz des Medienkrieges wider, der Teil des Schemas dieser asymmetrischen Kriegsführung ist, dieses hybriden Krieges oder welchen Namen man diesem klaren Versuch eines Kolonialkrieges der Aneignung von Ressourcen und Territorien auch geben will.

Aber wir müssen etwas Stärkeres hervorheben, und das ist das Widerstandsvermögen, das die Regierung von Nicolás Maduro, das Volk und die patriotischen Streitkräfte Venezuelas gezeigt haben. Dabei haben sie sehr ernste Situationen überwunden, wie vorher bereits der venezolanische und lateinamerikanische Führer Präsident Hugo Chávez Frías bei dem von den Vereinigten Staaten entworfenen gescheiterten Putsch im April 2002. Von diesem Moment an hat es 25 Wahlen gegeben, die von Chávez und seinem Nachfolger Nicolás Maduro gewonnen wurden, und zwei, die sie verloren, was von der Regierung anerkannt wurde.

Als die Opposition 2016 im Kongress die Mehrheit erreichte, war das erste und einzige Versprechen und Programm, das der damalige „demokratische“ Parlamentspräsident Henry Ramos Allup ankündigte, dass sie Maduro vor Ende 2016 stürzen würden. Inzwischen sind wir im Jahr 2019. Maduro wurde im Mai 2018 bei Wahlen wiedergewählt, die beobachtet und überprüft wurden und an denen Vertreter der Opposition teilnahmen, die sich lieber zur Wahl stellten, als eine ausländische Macht zu einer Intervention aufzurufen. Dies machte Washington nervös und führte dazu, dass es die Maske endlich fallen ließ. Niemand kann so tun, als wisse er nicht, worum es geht. Entweder ist man für den Frieden oder gegen den Frieden, entweder ist man für den Krieg oder gegen den Krieg. •

Die imperialistische Razzia gegen Venezuela

Der Zynismus der Regierung der Vereinigten Staaten ist allseits bekannt und offenkundig; sie steuert den Wirtschaftskrieg und die Gewalt, blockiert die Finanzen und raubt 30 Milliarden Dollar, um das Volk Venezuelas leiden zu lassen und die Souveränität Venezuelas anzugreifen

Edgardo Antonio Ramírez

• DAS von Obama erlassene Dekret der Einmischung hat für Trump den Weg bereitet, mit einem Putsch weiterzumachen. Die Demokraten und Republikaner spielen kurz-, mittel- und langfristig dabei zusammen mit. Nachdem der Staatsstreich in Brasilien von trockenen Tüchern ist, nehmen sich die Akteure des Mordes Bolton, Abrams, Pence, Pompeo, Gina Haspel und Marco Rubio Venezuela vor und machen dabei die Lüge zum Trend: „Die Anwesenheit von aktiven Zellen von Hisbollah und die Entwicklung von Waffenvernichtungswaffen zusammen mit dem Iran“, „Maduro ist Schuld an dem Mangel von Medikamenten und Lebensmitteln“, „Der Sozialismus ist eine Diktatur“.

Ziel dieser Kriegsverbrecher ist die Destabilisierung des Gebiets der Karibik, so wie sie es bereits im Mittleren Osten und im Norden Afrikas gemacht haben. Mit dem Staatsterrorismus versuchen sie den Präsidenten Nicolás Maduro zu stürzen und einen Bürgerkrieg zu entfesseln. Außerdem erwägen sie die militärische Aggression in Kuba und Nicaragua (sie möchten die Kontrolle über den neuen interozeanischen Kanal) und wollen die Mauer an der Grenze zu Mexiko fertigstellen, um die absolute Kontrolle über die Kartelle zum Verkauf von Waffen und Drogen zu bekommen.

Die militärische und wirtschaftliche Razzia hat die Zerstörung der bolivariischen und sozialistischen Revolution und die Plünderung der natürlichen strategischen Ressourcen Venezuelas zum Ziel. Die für den Bürgerkrieg zuständige Horrormaschinen sind das Südkommando für militärische Operationen in der Karibik, Mittelamerika und Südamerika und die privaten Korporationen wie unter anderem CNN, The Wall Street Journal und Reuters. Sie rechtfertigen den Tod von Venezolanern, die Maximierung der Gewinne der Imperialisten durch den Verkauf von Waffen, den Raub von Erdöl, Gas, Coltan, Gold und anderen Bodenschätzen, den Raub der Aktiva, die Privatisierung der Industrien und die illegale Einziehung von Schulden. Sie verbreiten die Lügen, dass Präsident Nicolás Maduro (mit 67 % der Stimmen gewählt) ein Diktator sei und dass die Nationalen Bolivariischen Streitkräfte (ehrenvoll, würdig, patriotisch, antiimperialistisch und souverän) eine verkommene Streitkraft sei.

Die Verkommenen sind die Yankee-, europäischen und zionistischen Rassisten-Imperialisten (Beschützer der grausamsten Diktatoren der Menschheit), die den Staatsterrorismus ausüben und unentwegt erbarmungslos die Völker der Welt bombardieren, deren Land besetzen und Geldwäsche mit den aus dem Drogenhandel stammenden Dollar betreiben.



Der Plan zur militärischen Intervention in Venezuela ist gescheitert

Die zynischsten und elendsten Fake News sind die über die „humanitäre Hilfe“. Es steht fest, dass sie die Völker nicht retten wollen. Beispiele dafür sind: die Tausenden Afrikaner, die bei der höllischen Überquerung des Mittelmeers ums Leben kommen; die Besetzung des palästinensischen Gebiets und das Massaker an den Palästinensern; die Mauer und das Töten von Immigranten aus Mexiko und Mittelamerika; das Leiden der vergessenen und zur Verdammnis verurteilten Haitianer; die fremdenfeindliche Eskalation gegen die Venezolaner.

Ein besonderes Kapitel verdienen die unmoralischen Folgen der „humanitären Hilfe“ Kolumbiens: über 200.000 tote Zivilisten und über sieben Millionen Vertriebene; die gegen die Souveränität gerichteten militärischen Stützpunkte und die Vergewaltigungen von Frauen durch US-Militärpersonal, die von der Regierung entschuldigt werden; die Nicht-Erfüllung des Friedensvertrags und das Anwachsen der Morde an sozialen Führern durch Paramilitärs; der Tod von 5.000 kolumbianischen Kindern durch Unterernährung im Guajira Gebiet in den letzten acht Jahren und eine Position als weltweit erster Produzent und Exporteur von Kokain.

Der Zynismus der US-Regierung ist allseits bekannt und offenkundig. Sie steuert den Wirtschaftskrieg und die Gewalt, blockiert die Finanzen und raubt 30 Milliarden Dollar, um das Volk Venezuelas leiden zu lassen und die Souveränität Venezuelas anzugreifen, wobei sie sich auf eine falsche Vorstellung von Verteidigung von Freiheit, Demokratie, freiem Handel und Menschenrechten stützt. Und mit Wegwerfmarionetten zwingt sie illegale Parallelstrukturen

auf: „Guaidó und die Vaterlandslosen der Rechten, die mitgezogenen Regierungen der OAS und der Lima Gruppe und die Rassisten Europas.“

Die imperialistische Gleichung wird in dem öffentlichen Dokument Freedom 2-Operation aufgedeckt: „Ein besonderes Interesse erreicht man, wenn man die Matrix platziert, dass Venezuela durch das Fehlen von Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten in eine Etappe der humanitären Krise eintritt; man muss weiterhin das Szenario managen, dass Venezuela kurz vor einem Kollaps steht und implodieren wird, um von der internationalen Gemeinschaft eine humanitäre Intervention zu verlangen, damit der Frieden gewahrt und Leben gerettet werden (...) und als Diktator muss immer der Staat als Verursacher der wirtschaftlichen Stagnation, der Inflation und der Knappheit verantwortlich gemacht werden.“

Der rechtmäßige Präsident Venezuelas, Nicolás Maduro, und das Volk Venezuelas sind im Kreuzfeuer der US-Politik des Krieges der Vierten Generation gewesen. Strategisches Ziel der USA ist es, „die angesichts der Fortschritte bei den Machtverhältnissen der Linken und China verlorenen gegangene Hegemonie wiederherzustellen, was heute über die Razzia des Bürgerkrieges, den Sturz des Präsidenten Maduro und die Teilung der Beute der Naturressourcen verlaufen soll.“

Aus diesem Grund ist es strategisch wichtig aufzustehen und uns vor der militärischen Yankee Aggression mit unseren eigenen von der bolivariischen Unabhängigkeit inspirierten Kräften zu verteidigen und die Solidarität

für den Frieden mit den Völkern und Regierungen der Welt auf dem Gebiet von Politik, Kultur, Wirtschaft und im sozialen, militärischen und diplomatischen Bereich zu stärken.

Innerhalb dieses Kampfes vertieft sich die siegreiche bolivariische chavistische Konzeption der zivil-militärischen Union um die Führung des Präsidenten Nicolás Maduro, die nationale Aufstellung der politisch-militärischen Führung, der PSUV und des Polo Patriótico; die Beibehaltung der operationalen Einsatzbereitschaft der militärischen Übungen Angostura 200 auf dem gesamten nationalen Gebiet im Jahr 2019; die Einsatzbereitschaft der 2 Millionen Milizkämpfer in den 335 Bezirken; der frontale Kampf gegen Verräter und Korrupte, der schrittweise Anstieg der Produktion von 1 Million Barrel Erdöl; die Innovation und Diversifizierung der Projekte zur Herstellung von Lebensmitteln und Medikamenten; die Konsolidierung der Gemeinden; die Nutzung der Wissenschaft und der Technologie, um die Abhängigkeit von Importen zu überwinden; das Sammeln von Millionen von Unterschriften, mit denen von der Regierung und vom Volk der Vereinigten Staaten der Frieden gefordert wird; die bolivariische Diplomatie für den Frieden und die freie Selbstbestimmung der Nationen und die Stärkung der internationalen Solidarität mit Völkern, Regierungen und Organisationen der Welt wie Russland, China, dem Iran, der Türkei, Indien, Vietnam, Kuba, Bolivien, ALBA, Petrocaribe, CELAC, OPEC und den Blockfreien, um ein freies bolivariisches, uneinnehmbares sozialistisches Vaterland zu erreichen.

IM KONTEXT:

- Laut einer vom Meinungsforschungsinstitut Hinterlaces durchgeführten Studie sprechen sich 86 % der Venezolaner gegen imperialistische Aggressionen der US-Regierung gegen das Land aus. Diese Information wurde am 24. Februar vom Journalisten José Vicente Rangel in seinem Programm „José Vicente Hoy“ bekanntgegeben, das von einem privaten Fernsehsender übertragen wurde. Hinterlaces führte diese Studien zwischen dem 4. und dem 20. Februar durch. Dabei wurden 1.580 Haushalte in ganz Venezuela direkt befragt.
- Die indigenen Völker konzentrierten sich an der Grenze zu Kolumbien im Staat Zulia, um die Würde Venezuelas zu vertreten und die Bolivariische Revolution zu unterstützen, sagte der Präsident der Republik, Nicolás Maduro. Die Nachricht wurde zusammen mit einem Video vom venezolanischen Staatschef über Twitter verbreitet.
- Am Samstag, dem 23. Februar, kam es in New York zu einer großen Kundgebung, auf der ein Ende der Einmischung anderer Länder in die Angelegenheiten Venezuelas gefordert wurde.
- Der Panafrikanische Kongress unterstützt die Bolivariische Revolution: Der Vizepräsident der Vereinten Sozialistischen Partei Venezuelas Adán Chávez hatte ein Treffen mit Vertretern verschiedener Länder Afrikas.
- Die Exekutivsekretärin des Sao Paulo Forums klagt die Aktionen der US-Regierung gegen Venezuela an.
- Die Internationale Versammlung der Völker kam am 24. Februar im Alba Hotel in Caracas zusammen. Sie setzt sich aus Mitgliedern unterschiedlicher sozialer Bewegungen der Welt zusammen, die dorthin gekommen waren, um ihrer Solidarität und ihrer Unterstützung für die karibische Nation angesichts der interventionistischen Drohungen der US-Regierung Ausdruck zu verleihen.
- Der venezolanische Staatschef Nicolás Maduro sagte, dass er nach der Blockade, die seinem Land aufgezungen werde, die legale humanitäre Hilfe akzeptiert habe, die die europäische Union angeboten habe und die von der UNO koordiniert werde. Bei einem Treffen mit der Bevölkerung von Caracas in der Nähe des Miraflores Palastes verpflichtete er sich, alle Verbrauchsmaterialien zu bezahlen, die in venezolanischen Häfen einträfen, denn „wir sind nie-mandes Bettler!“

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Granma
INTERNACIONAL



Hans Modrow, einem großen Freund Kubas, wurde der Orden der Solidarität verliehen

• AM 8. Februar 2019 wurde einem überzeugten Revolutionär Tribut gezollt: Der Vorsitzende des Ältestenrats der Partei DIE LINKE und frühere Ministerpräsident der DDR, Hans Modrow, empfing vom Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees der Partei und Leiter der Abteilung für Internationale Beziehungen, José Ramón Balaguer, den Orden der Solidarität der Republik Kuba.

In seiner Würdigung sagte Balaguer, Hans Modrows politisches Wirken sei stets dem Kampf für die Gerechtigkeit und die Interessen der am meisten Benachteiligten gewidmet. Er liebe Kuba, eine Nation, die er immer verteidigt habe.

Modrow brachte seine Dankbarkeit zum Ausdruck und gestand, dass dieser Augenblick für alle Zeiten in seinem Herzen bleiben und einen wichtigen Platz in seinem restlichen Leben einnehmen werde. Aufmerksam verfolgte er die aktuellen Entwicklungen auf der Insel: „Für die kubanische Revolution beginnt eine neue Phase und die Diskussionen um die Richtlinien finden nun ihren Platz in der neuen Verfassung. Raúl Castro hat eindeutig gesagt, dass es kein Zurück geben werde. Die Menschen hätten debattiert, seien zu ihren Schlussfolgerungen gelangt und Kuba sei nun in die Pflicht genommen, weiter voran zu gehen.“

Während seines Besuchs hatte er die Gelegenheit, die vom Tornado betroffenen Orte



Hans Modrow wurde am 7. Februar von Zweitem Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas, José Ramón Machado Ventura, empfangen

in Havanna zu besuchen und so Zeuge der schnellen Reaktion der kubanischen Regierung auf das Leid der Betroffenen zu werden. „Nirgendwo sonst auf der Welt hätte es eine solche Antwort gegeben“, versicherte er gegenüber der kubanischen Presse. Über seine Begegnung mit dem Zweiten Sekretär der Partei, José Ramón Machado Ventura, am 7. Februar sagte er, es sei ein Treffen zwischen zwei Freunden gewesen, die gemeinsame Anstrengungen und Ziele verfolgen. Machado Ventura betonte die freundschaftlichen Bindungen, die Modrow seit seinem ersten Besuch 1970 zu

Kuba pflegt, und seinen unermüdlichen solidarischen Einsatz im Kampf gegen die Finanz-, Wirtschafts- und Handelsblockade, die die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Kuba auferlegt. Modrow besuchte Kuba zusammen mit einer Delegation der Partei DIE LINKE. Er betonte den Mut und die Entschlossenheit des kubanischen Volkes, seine wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu gestalten, um die erzielten Erfolge zu bewahren und weiterzuentwickeln. Auch gratulierte er der Kommunistischen Partei Kubas zum 60. Jahrestag der Revolution. •

Kuba Kurz

KUBA GESÜNDSTES LAND IN LATEINAMERIKA

Kuba ist das gesündeste Land Lateinamerikas. Es nimmt auf der Rankingliste von 169 Ländern, die entsprechend ihrer Gesundheitsindikatoren untersucht wurden, die Nummer 30 ein und liegt somit fünf Plätze vor den USA.

Das geht aus dem letzten Bericht des Informationsdienstleistungsunternehmens Bloomberg hervor, das sich auf die WHO, die United Nations Population Division und die Weltbank als Quellen bezieht.

Das Ranking misst diverse Variablen wie Lebenserwartung, Tabakkonsum und Übergewicht. Es beinhaltet auch Umweltfaktoren wie den Zugang zu Wasser und sanitärer Infrastruktur. Deutschland steht auf dieser Liste an 23. Stelle. (*Granma*)

ROBERTO SKYERS BLEIBT ÜBER 100 METER UNTER 10 SEKUNDEN

Die kubanische Leichtathletik, insbesondere der Sprint, konnte im Februar mit der frohen Botschaft des Landesrekordes über 100 m von 9,98 s aufwarten, der von Roberto Skyers im Memorial Rafael Fortún in Camagüey erreicht wurde.

Skyers, Panamerikanischer Meister über die 200 m in Guadalajara 2011 und Sieger bei den Spielen von Zentralamerika und der Karibik in Veracruz 2014, lief das beste 100 m Rennen seines Lebens gegen die harte Konkurrenz seines Landsmannes Reynier Mena, der in 10,06 s – ebenfalls persönliche Bestmarke – Zweiter wurde, wie *Prensa Latina* berichtet.

Nur der Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele von Moskau 1980, Silvio Leonard, hatte es vor ihm geschafft, als Kubaner unter 10 Sekunden über die 100 m zu bleiben, auch er mit 9,98 s, die er bei einem Wettbewerb 1977 in Mexiko gelaufen war.

Bereits im Semifinale des Meetings von Camagüey hatte Skyers mit der Zeit von 10,02 s, die seine bisherige Bestleistung von 10,11 s, erzielt bei den Panamerikanischen Spielen von Toronto 2015, förmlich pulverisierte, aufgehoben lassen.

Geboren in der camagüeyischen Gemeinde Minas, hat der 27-jährige auch schon den kubanischen Landesrekord über 200 m in 20,02 s inne. (*Granma*)

NEUES UNTERNEHMEN MIT KANADISCHEM KAPITAL IN MARIEL

Die WYM Group S.A., ein Unternehmen mit kanadischem Kapital, wurde als neuer Nutzer in der Sonderentwicklungszone Mariel

zugelassen. Es wird Toilettenpapier und Reinigungsprodukte herstellen und kommerzialisieren.

Außerdem gehören zur Produktpalette der WYM Group Servietten, Papiertaschentücher, Küchenpapier und flüssige Reinigungsmittel für den Haushalt. Mit ihrem hohen Qualitätsstandard sind diese Produkte sowohl für den Export als auch für den nationalen Markt bestimmt.

Die Firma ist mit hoher Technologie ausgestattet und kann einen Teil der benötigten Energie über die Solarzellen auf ihrem Dach gewinnen. Entsprechend dem Entwicklungsplan für die Zone ist vorgesehen, dass die Fabrik einen Teil ihrer Rohstoffe auf dem nationalen Markt bezieht.

WYM INC. ist die erste Gesellschaft mit Kapital aus Quebec, die sich in Mariel niederlässt. (*Cubadebate*)

KUBA SETZTE 500. COCHLEA-IMPLANTAT EIN

Camila Cervantes Gispert ist 18 Jahre alt und seit dem 25. Februar hat sich ihr Leben völlig verändert, denn da bekam sie ein Cochlea-Implantat, das 500., das in Kuba eingesetzt wurde. Sie musste schon von klein an eine Hörprothese benutzen. Dadurch war es ihr möglich sprechen zu lernen. Aber ihre Schwerhörigkeit nahm immer mehr zu, bis sie schließlich gehörlos wurde und die Prothese nicht mehr ausreichte. Deswegen war jetzt ein chirurgischer Eingriff erforderlich, um ihr das Gehör wiederzugeben.

Dieses Programm des Nationalen Gesundheitssystems existiert seit 2005. Davon haben hauptsächlich Kinder, aber auch einige Erwachsene profitiert. Bevor ein Cochlea-Implantat eingesetzt werden kann, was in Kuba gratis geschieht, muss eine ausgiebige neurophysiologische Untersuchung und eine Überprüfung der Plastizität erfolgen. Da es sich dabei um sehr komplexe Technologien handelt, die ständig aktualisiert werden, muss gewährleistet sein, dass die Geräte, deren Kosten sich auf mindestens 16.000 Euro belaufen, ausgetauscht werden können. (*Granma*)

AB 10. MÄRZ WIEDER SOMMERZEIT IN KUBA

Auch in Kuba findet entsprechend internationaler Praxis eine Zeitumstellung auf die Sommerzeit statt. Deswegen werden in der Nacht vom Samstag, dem 9. März, auf Sonntag, den 10. März, um Mitternacht die Uhren um eine Stunde vorgestellt. Die Bevölkerung wird gleichzeitig dazu aufgerufen, die elektrische Energie effizienter zu nutzen und durch die rationale Anwendung der energetischen Ressourcen die Wirtschaft und die Umwelt zu schützen. (*Granma*) •

Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Granma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00 €/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.



Ich verzichte auf die Prämie

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/granma